

AUSGABE 01 10/2023-03/2024

DAS MAGAZIN VON HUNDERETTUNG EUROPA E.V

PFOTEN MAGAZIN

Der perfekte Anfängerhund aus dem Tierheim

Interview mit einer
Adoptionsexpertin

Rettung von der Straße

Die Arbeit der
Tierschützer:innen vor Ort

Rumänische Tötungsstationen

Warum gibt es sie? Was passiert hinter verschlossenen
Türen? Und wie kann man das Leid beenden?

Tierschutz auf Kuba

im Winter ist
Urlaubs-Saison

Aufklärungsarbeit mit Kindern in Rumänien

Projekt Kids & Dogs



Hunderettung
Europa e.V.

PAWSITIVE VIBES Ø ONLY

Unser Herz schlägt für effektive Skincare, die bezahlbar ist, vegane Formulierungen, die nicht an Tieren getestet sind und unsere 16 Office Dogs. Raya ist eine unter ihnen. 2021 aus dem Tierschutz geholt, ist sie heute Head of Dogginess bei Nø Cosmetics.

Wir wollen, dass sich sowohl Mensch als auch Tier in der eigenen Haut wohlfühlen kann. Deshalb verzichten wir bei der Produktentwicklung auf Mineralöle, Silikone, Parabene, PEGs sowie Inhaltsstoffe tierischen Ursprungs.



100%
Vegan



Fighting for
Animal Rights



Conscious
Beauty



Skincare for
Everyone



Family
Business

Nø[®]
cosmetics

Erhältlich in der Drogerie und auf no-cosmetics.de



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser, in dieser ersten Ausgabe des Pfoten-Magazins von Hunderettung Europa e.V. geben wir spannende Einblicke in die Vereinsarbeit. Sie erfahren zum Beispiel, was wir gemeinsam tun, um das Töten in den Hunde-Tötungsstationen in Rumänien endlich zu beenden, welche Aufklärungsprojekte mit Kindern in diesem Jahr gestartet sind und wie Tierschutz auf Kuba aussieht.

Außerdem finden Sie wichtige Tipps zum Tierschutz im Alltag. Wussten Sie beispielsweise, dass es sich bei als Kunstpelz deklariertem Fell an Jacken und Mützen manchmal um echtes Hunde- und Katzenfell handelt? Oder wie Sie einen illegalen Welpenhändler erkennen? Und was genau eigentlich eine Tiertafel macht? All das, und noch viel mehr, rund um Hunde, Katzen und andere Fellnasen lesen Sie in dieser Ausgabe.

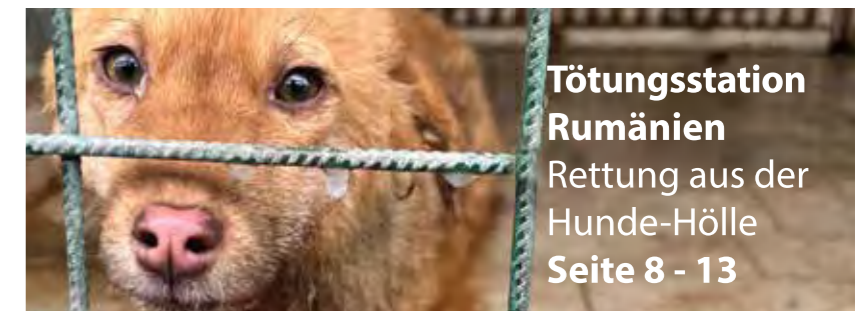
Das Pfoten-Magazin wurde von unseren ehrenamtlichen Redakteur:innen und Grafiker:innen mit ganz viel Liebe und Herzblut erstellt. Wir möchten auf wichtige Tierschutz-Themen aufmerksam machen und Ihnen die Möglichkeit geben, ganz einfach im Alltag aktiv zu werden. Denn nur gemeinsam schaffen wir es, das Leid der Tiere endlich zu beenden. Also: Auf die Pfoten, fertig, los! Viel Spaß beim Lesen und aktiv werden!

P.S. Erzählen Sie gerne auch anderen Tierfreund:innen vom Pfoten-Magazin und bestellen Sie sich Ihre kostenlose Ausgabe für zuhause oder zum Verschenken auf www.hunderettung-europa.de

SVENJA GRUSZECZKA,
1. VORSITZENDE VON
HUNDERETTUNG EUROPA E.V.

INHALT

Rettung von der Straße	4-5
Der perfekte Anfängerhund aus dem Tierheim	6-7
Tötungsstation Rumänien: Rettung aus der Hunde-Hölle	8-13
Erste Hilfe beim Hund	14
Ein Tierschutzhund zieht ein – was nun?!	15
Der Weg vom Tierheim ins neue Zuhause	16-19
Professionelle Beratung mit Herz & Verstand	20-21
Wildtiere vor unserer Haustüre	22
Zuhause gesucht: Tier-Steckbriefe	24-27
Nachhaltiger Tierschutz und eine 2. Chance für Notfellchen	29-31
Hunde-Altenheim: Ein sicherer Platz im kalten Winter	32
Tödliche Mode	33
Tierquälerei als Spiel	34-37
Illegaler Welpenhandel	38-39
Hundeleid im Urlaubs Paradies	40-41
Der beste Freund des Menschen	42-43
Endlich verstehen wir uns!	44-45
Tiertafel - Was, wenn das Geld nicht reicht	46-47
Rezept Karotten-Apfel-Kekse	48



Tötungsstation Rumänien
Rettung aus der Hunde-Hölle
Seite 8 - 13



Aufklärungsarbeit mit Kindern in Rumänien
Kids & Dogs
Seite 34 - 37



Rettung von der Straße - Die Arbeit der Tierschützer:innen vor Ort

Das Telefon klingelt ... ein aggressiver Hund soll sein Unwesen in einem Hinterhof treiben. Einige Bewohner:innen des Dorfes Sânpetru (Brasov) in Rumänien fühlen sich durch das Tier bedroht.

Die Tierschützer State und Lucian aus dem Partnertierheim in Rumänien von Hunderettung Europa e.V. steigen in ihren Transporter und machen sich auf den Weg zum Ort des Geschehens - ausgestattet mit Lebendfallen, Hundeboxen und einer großen Ration Nassfutter - ein ganz normaler Arbeitstag.

Vor Ort angekommen treffen sie auf ein in die Ecke gedrängtes Tier, das sichtlich gestresst und verängstigt ist, allerdings keinerlei Anzeichen von Angriff oder Aggression zeigt.

Die Lebendfalle wird aufgestellt, jedoch umsonst. Henry lässt sich eine Leine anlegen und kommt ganz freiwillig mit den Tierpflegern mit und steigt in seine Transportbox ein.



Henry sucht ein Zuhause

Die Tierschützer verladen Henry in den Transporter und müssen sich auch schon direkt auf den Weg zur nächsten Station machen.

Dieses Mal geht es in einen der sozial schwächeren Bezirke der Region in Tarlungeni.

State und Lucian werden von einer Menschenmenge aus Erwachsenen, Jugendlichen und



Kindern empfangen. Kaum ausgestiegen werden ihnen Welpen in die Hand gedrückt. Gerade als State die Welpen einladen möchte, laufen ihm zwei Babykatzen in die Arme. Ohne lange zu überlegen, werden auch diese zwei Samtpfoten mitgenommen.

Anschließend folgen die Tierschützer den Kindern in einen Hinterhof, wo ein abgemagerter Hund an einer kurzen Leine angekettet ist. Die Kinder gehen auf das Tier los und werfen Holzklötze auf ihn.

Der Vierbeiner kann sich nicht wehren und versucht so gut es geht den Schlägen auszuweichen, was an der kurzen Leine kaum möglich ist. Die Tierschützer greifen sofort ein und nehmen das Tier mit.

Wir berichten von Momentaufnahmen. Tierquälerei durch Tritte, Schläge und Bespucken gehört leider für viele Tiere zum Alltag. Aber genauso erfahren sie in allen Bezirken Hilfe durch tierliebe Menschen, die sich für sie einsetzen.

Insgesamt haben State und Lucian heute 10 Hunden und zwei Katzen das Leben gerettet. Ein Gefühl der Erleichterung will sich allerdings nicht einstellen. Es gibt noch so viel mehr vergessene Seelen auf den Straßen, die um ihr Überleben kämpfen, die die zwei Tierschützer für heute zurücklassen müssen.

Im Tierheim angekommen, werden die Hunde in ihre neuen, schon vorbereiteten Zwinger gebracht und nacheinander von den Tierärzt:innen vor Ort durchgecheckt. Alle Hunde im Tierheim werden geimpft, gechippt und kastriert.



Einige Hunde haben auch Verletzungen, die sofort behandelt werden müssen. Die seelischen Verletzungen werden länger brauchen, um zu heilen.

Schon klingelt wieder das Telefon und State und Lucian machen sich erneut auf den Weg...Im Zwinger werden die Fellnasen mit ausreichend Wasser und Futter versorgt und es folgt in den nächsten Tagen eine erste charakterliche Einschätzung. Je nachdem, was die Hunde erlebt haben, wird ganz unterschiedlich mit ihnen gearbeitet.

Bei sehr ängstlichen Hunden liegt der Fokus darauf, das Vertrauen zum Menschen wieder aufzubauen. Andere Vierbeiner, die sich bereits gut streicheln und anfassen lassen, können ein Geschirr angelegt bekommen und dürfen auf Spaziergängen üben, an der Leine zu gehen.

Die Hunde und Katzen sollen eine Chance auf ihr Für-Immer-Zuhause bekommen. Einige sind

schnell dafür bereit, bei anderen braucht es etwas Zeit, bis das Vertrauen zu Menschen wieder aufgebaut werden kann

Für Hunderettung Eurpoa e.V. und unserem Partnertierheim hat das Wohl der Tiere oberste Priorität. Einige Tiere haben so viel Schmerz und Leid erfahren, dass sie nie wieder Kontakt zu Menschen haben möchten.

Diese Hunde finden ihren Platz im Open Shelter des Tierheims, wo sie mit ihren Artgenossen in einem großen eingezäunten Außenbereich in Sicherheit leben können.



Werden Sie Tierpat:in!
Die Versorgung und Rettung der Tiere können wir nur dank Tierpatenschaften sicherstellen. Mit einem festen monatlichen Beitrag unterstützen Sie ein Tier in unserem Partnertierheim in Rumänien und ermöglichen die Grund-, Futtermittel- und medizinische Pflege. Sie erhalten regelmäßige Updates zu Ihrem Schützling und können ihm oder ihr sogar einen Namen geben, wenn er noch keinen hat! In der Magazin-Mitte finden Sie das Patenschafts-Formular. Werden Sie jetzt Pat:in!



Der **PERFEKTE** Anfänger-Hund

Viele Gründe sprechen für einen Hund aus dem Tierheim! Carina Gohmann, Gründerin vom Tierschutzverein Hunderettung Europa e.V. vermittelt seit über 10 Jahren Tierschutzhunde. Sie selbst hat schon oft als Pflegestelle agiert und natürlich auch eigene Fellnasen adoptiert. Im Interview erklärt die Adoptions-Expertin, wie man im Tierschutz den „perfekten“ Hund findet.



**Carina, Gründerin,
2. Vorsitzende**

Von vorne: Ich möchte einen Hund adoptieren – Wie mache ich das?

Erstmal ist es wichtig herauszufinden, was für einen Hund man sucht. Die Fellnase sollte zu Ihnen und Ihren Lebensumständen passen. Als nächstes sollte man einen seriösen Verein suchen. Im Netz tummeln sich gute Organisationen, aber leider auch schwarze Schafe.

Woran erkennt man denn einen seriösen Tierschutzverein?

Gute Indikatoren für einen seriösen Tierschutzverein sind eine transparente Webseite sowie ehrliche Beschreibungstexte der Hunde. Wenn ausschließlich kleine, süße, sehr gut verträgliche Hunde vorgestellt werden, darf man das zumindest hinterfragen. Ich empfehle außerdem darauf zu achten, dass es sich um einen gemeinnützigen, in Deutschland eingetragenen Tierschutzverein handelt. Die Hunde sollten alle geimpft und gechipt, mit Heimtierausweis, Einreisepapieren (TRACES) und Schutzvertrag vermittelt werden.

Super! Verein gefunden. Und nun?

In der Regel leben in den Tierheimen weitaus mehr Tiere, als auf der Internetseite vorgestellt werden. Beim Verein Ihrer Wahl können die Tierschützer:innen Ihnen gezielt Hunde vorschlagen. Einen seriösen Verein erkennt man auch daran, dass Hunde nur in passende Zuhause vermittelt werden. Stichwort: Selbstauskunft, Vermittlungsgespräch, Hausbesuch/ Vorkontrolle. Wenn Sie vom Verein auf Herz und Nieren überprüft werden und viel Beratung und Austausch stattfindet, ist das ein sehr gutes Zeichen.

Findet der Verein dann für mich, anhand meiner Angaben, den perfekten Hund?

Kein Hund ist „perfekt“, denn wir sprechen hier über Lebewesen. Gerade in der Anfangszeit wird es Herausforderungen geben, weil der Hund alles lernen muss. Wir Menschen kommen ja auch nicht perfekt auf die Welt. Über-

legen Sie mal, wie lange wir Menschen brauchen, um nicht mehr in die Windel zu machen. *lacht*

Hunde sind Individuen, die sich an ihr Umfeld anpassen.

Ein Hund kann sich also im Tierheim oder auf seiner Pflegestelle ganz anders zeigen als im neuen Zuhause. Die Gegebenheiten und Ihr Verhalten spielen eine zentrale Rolle.

Geht es dann eher darum, wem ich ein perfektes Zuhause biete?

Es kommt auf das Zusammenspiel von Hund und Mensch an. Viele Faktoren spielen dabei eine Rolle. Uns ist es wichtig, ehrlich zu sagen, wenn der ausgewählte Hund nicht passt. Wenn z.B. kleine Kinder oder ein Ersthund im Zuhause leben, empfehlen wir eher Hunde, die auf Pflegestellen in Deutschland sind, um sich vorher in Ruhe kennenzulernen.

Stimmen Wunsch und Empfehlung denn oft nicht überein?

Es kann passieren, dass sich Interessenten in das Aussehen eines Hundes verlieben, der Charakter des Hundes aber nicht zu den Lebensumständen passt. Ein unsicherer Hund wird beispielsweise mitten in einer Großstadt nicht glücklich und die Adoptanten am Ende auch nicht.

Tierschutz bedeutet nicht, so viele Hunde wie möglich zu vermitteln, sondern so vielen wie möglich ein Für-Immer-Zuhause zu schenken. Noch öfter kommt es allerdings vor, dass Hundeanfänger einen Welpen adoptieren möchten. Als Anfängerhund empfehlen wir allerdings souveräne, erwachsene Hunde.

Wie kommt es, dass Erwartung und Empfehlung so weit auseinander gehen?

Es herrscht der Trugschluss, dass Welpen noch nichts Schlimmes erlebt haben und deswegen besonders einfach in der Handhabung sind. Welpen bringen aber tatsächlich viele Herausforderungen mit sich und es muss ihnen alles beigebracht werden. Das dauert seine Zeit. Wenn man noch



keine Erfahrung mit Hunden hat, kann das Überfordern oder sogar dazu führen, dass der Welpen unerwünschtes Verhalten erlernt und festigt. Welpen sind nicht stubenrein, machen viel kaputt, testen ihre Grenzen aus und in der Pubertät wird es richtig wild. Eigentlich wie bei uns Menschen Kleine Probleme werden zu großen Problemen. Und dann muss der Hund plötzlich weg. Das wollen wir vermeiden.

Warum ist ein erwachsener Hund denn der perfekte Anfänger-Hund?

Im Tierheim und auf Pflegestellen warten viele „Best-Ager“-Hunde zwischen 3-7 Jahren. Diese erwachsenen Hunde sind meist sozial verträglich und wahre Überlebenskünstler durch das Leben auf der Straße. Sie sind oft intelligent, lernen schnell und passen sich gut an. Zudem kennen sie viele Reize, wie z.B. Autos und Fahrradfahrer. Erwachsene Hunde haben die Pubertät hinter sich und sind allgemein „entspannter“ als Welpen oder Junghunde. Der Charakter ist gefestigt, daher können die Tierschützer:innen viel besser einschätzen, wer souverän ist und sich wie in bestimmten Situationen verhält. Nicht jeder erwachsene Hund ist perfekt für Anfänger:innen oder generell für das Leben in einem Zuhause geeignet. Auch hier kommt es auf die Bedürfnisse und Erwartungen an.

Generell gilt aber, egal ob jung, erwachsen oder alt: Auch wenn der Anfang steinig sein kann, lohnt es sich, mit Ihrem Hund (mit Unterstützung einer Hundeschule) zu arbeiten, denn das stärkt die Bindung und irgendwann sind Sie das perfekte Team.

Tötungsstation Rumänien:

Rettung aus der Hunde-Hölle

Aika streckt uns immer wieder ihre Pfote durchsrostige Gitter. Es ist laut. Gebell. Jaulen. Schreie. Vom undichten Dach hängen Eiszapfen. Der Betonboden ist übersät von Urin, Kot, Erbrochenem und Blut. Doch das Schlimmste ist der Geruch. Es riecht nach Tod. Aika befindet sich mit 250 anderen Hundeseelen in einer Tötungsstation in Rumänien.

„Jeden Tag fahren die Hundefänger früh morgens, meist, wenn es noch dunkel ist, mit ihren Fangschlingen und Betäubungsgewähren raus, um Straßenhunde wie Aika einzufangen und sie in die Tötungsstation zu bringen“,

erklärt Tierschützerin Delia. Seitdem am 02. September 2013 ein Kind angeblich von Straßenhunden getötet wurde, wird in vielen Regionen das Einfangen und Töten der Hunde von staatlicher Seite gefördert, um die „Gefahr“ einzudämmen.

Mysteriöser Todesfall: Hetzkampagne gegen Streuner

Zu dem schrecklichen Todesfall 2013 gibt es unterschiedliche Berichte, die zumindest Zweifel offenlassen. So gibt es Aussagen darüber, dass der vierjährige Junge namens Ionut Opfer eines Pädophilen geworden sei und dieser durch die Bisswunden der Hunde nur seine Spuren vertuschen wollte. Die Wahrheit kommt womöglich nie ans Licht. Was jedoch bei den Ermittlungen klar wurde: Es waren keine Straßenhunde, die Ionut gebissen haben, sondern Wachhunde auf einem Firmengelände, auf dem der tote Junge aufgefunden wurde. Der Hundebesitzer wurde strafrechtlich belangt.

Doch da war es schon zu spät. Tausende Menschen demonstrierten auf den Straßen für eine Massentötung der Streuner, die dann eine Woche nach dem Unglück gesetzlich beschlossen wurde. Seit über 10 Jahren werden Hunde wie Aika nun in Rumänien eingefangen und getötet – ohne dass die Anzahl der Straßenhunde gesunken ist.



Das ist Aika (ganz links)



Warum gibt es so viele Straßenhunde?

DER TEUFELSKREIS

Anhand der Zahlen erkennt man schnell, dass das eigentliche Problem nicht die Straßenhunde sind, sondern die viel größere Anzahl an freilaufenden Hunden mit Besitzern. Die Hunde gehören meist zu Bauernhöfen, die tagsüber ihr Hoftor geöffnet haben. Die Hofhunde streunern auf den Straßen umher, treffen andere Hofhunde und vermehren sich unkontrolliert. Ist eine Hündin trächtig oder hat sie Welpen bekommen, wird sie samt ihren Kleinen ausgesetzt. Ebenso ergeht es Hunden, die alt sind, sich nicht als Wachhunde eignen oder Verletzungen oder Krankheiten haben.

Die Hunde werden in der Regel als Nutztiere und nicht als Familienmitglieder angesehen. Erfüllen sie ihren Nutzen nicht (mehr), werden sie ausgesetzt oder direkt in der Tötungsstation abgegeben.

Es gibt in Rumänien eine Kastrations- und Registrierungspflicht für Hunde, die ein Zuhause haben. Jedoch wird diese weder sonderlich gefördert noch durchgesetzt. Selbst wenn man somit alle Straßenhunde einfangen und töten würde, kämen immer neue Straßenhunde nach, da sich die freilaufenden Besitzer-Hunde wieder unkontrolliert vermehren. Ein Teufelskreis.

In Rumänien gibt es etwa 130 Tötungsstationen sowie private Einrichtungen, in denen Hunde nach Ablauf einer Frist von ca. 14 Tagen getötet werden. Diese, meist städtisch betriebenen „Tierheime“ umfassen je eine Kapazität von 100 bis 2500 Hunde. Rumänien ist das Land mit den meisten Straßenhunden. Schätzungen zufolge sollen hier weit über 500.000 Streuner leben, sowie über 5 Millionen Hunde, die zwar einen Besitzer haben, aber meist frei herumlaufen.

Geldmaschine Tötungsstation

Auf den Straßen fristen die Hunde ein trauriges Dasein. Doch in den Tötungsstationen steigt ihr Leid ins Unermessliche. Einige Hunde sterben schon bei den brutalen Einfang Aktionen. Ihnen platzen die Adern in den Augen durch die Fangschlingen, die sich immer fester um ihren Hals ziehen. Offene Verletzungen und Brüche sind an der Tagesordnung.

Die Tötungsstationen werden vom Staat teils mit Mitteln aus der EU finanziert. Laut der Tierschutzorganisation PETA wurden von 2019 bis 2022 ca. 36 Millionen Euro für das Einfangen und Töten der Hunde ausgegeben. Die Tötungsstationen bekommen sowohl Geld dafür, die Hunde einzufangen, als auch dafür, sie in der Station zu versorgen, einzuschläfern oder im Falle einer Adoption zu kastrieren. Wirklich den Tieren zugeute, kommen die Gelder in den meisten Fällen vermutlich nicht.

Lebendig verbrannt

In den Tötungsstationen sind kleine, sowie große Hunde. Welpen, Junghunde wie Aika, die ihr ganzes Leben noch vor sich haben, erwachsene Hunde, Senioren und auch Rassehunde. Einige Hunde sind so schwer traumatisiert, für sie wird kaum ein normales Leben möglich sein. Andere Hunde, oftmals Herdenschutzhunde, wurden zuvor als Nutztiere zum Bewachen einer Schafherde gehalten. Sie haben besondere Bedürfnisse, die bei einer Adoption beachtet werden müssen.

Die Mehrheit der Hunde ist jedoch zutraulich und freundlich. Bereit, bei einer liebevollen Familie all das, was ihnen die Menschen angetan haben, zu vergessen und ihr Herz zu verschenken. Hunde, die in einem deutschen Tierheim innerhalb von wenigen Tagen ein Zuhause ge-

funden hätten, weil sie die perfekten Familienhunde sind. Doch hier werden sie getötet. Offiziell sollen sie eingeschläfert und ihre Körper danach verbrannt werden. Inoffiziell so weiß man in Tierschutz-Kreisen, werden sie oft totgeschlagen oder lebendig verbrannt, wenn sie nicht schon vorher sterben. Denn das spart Geld.

Ihre Zeit läuft ab

In den Tötungsstationen befinden sich die Hunde oft in kleinen, verdreckten Zwingern. Sie haben tagelang kein frisches Wasser, geschweige denn Futter. Die Schwächsten sterben anhand ihrer Verletzungen, verhungern, infizieren sich durch mangelnde Hygiene mit tödlichen Krankheiten oder werden von anderen Hunden totgebissen. Nach Ablauf einer Frist, in der Regel 14 Tage, dürfen die Hunde getötet werden. Aika und ihre kleinen Freunde im Zwinger sitzen nun 10 Tage hier. Ihre Zeit läuft ab. Sie alle wissen genau, an was für einem Ort sie sind. Sie pressen sich an die Gitterstäbe, weinen und blicken uns mit ihren traurigen Augen flehend an.

Im Nachbarzwinger steht Tilly am Gitter. An ihrem Bein klebt frisches Blut. Es ist nicht ihr eigenes. Mit ihr sind 18 große Hunde in diesem Gefängnis. Als wir mit unserem Tierschutz-Team in der Tötungsstation sind, hören wir lautes Gebell und Schreie. Tilly konnte gerade noch Abstand von der Beißerei gewinnen. Hündin Akela liegt regungslos am Boden, blutend, über ihr andere Hunde, die sie beißen. Wir lassen die schwer verletzte Hündin dort rausholen, um sie zum Tierarzt zu bringen. Wir wollen sie retten. Selbst dürfen wir die Zwinger nicht betreten. Das verbieten die Betreiber der Tötungsstation.

250 HUNDE BEKOMMEN EINE ZWEITE CHANCE

Im Zwinger neben Tilly und Akela befinden sich die zwei Huskys Caruso und Sora. Caruso hat eine Wunde am Maul, vermutlich ebenfalls von einer Beißerei. Sora fehlt ein Auge. Die Hündin bleibt unberührt von dem Lärm. Sie liegt apathisch in einer der wenigen Hütten und hat sich, wie viele Hunde hier, aufgegeben. Jeder von diesen Fellnasen hat eine eigene Geschichte. Oft zeichnen Narben ihre Gesichter, die erahnen lassen, was sie alles schon durchgemacht haben, bis sie

an diesem schrecklichen Ort gelandet sind. Mit unserem Hunderettung Europa e.V. Team gehen wir regelmäßig in Tötungsstationen, um Hunde dort rauszuholen. So viele, wie möglich. Hierbei ist entscheidend, wie viel Platz wir in unserem rumänischen Partnertierheim haben und wie viel gespendet wird. Denn die Unterbringung und Versorgung der Hunde kostet Geld, das im Tierschutz an allen Ecken und Enden fehlt. Staatlich gefördert wird die Tierschutzarbeit nicht.



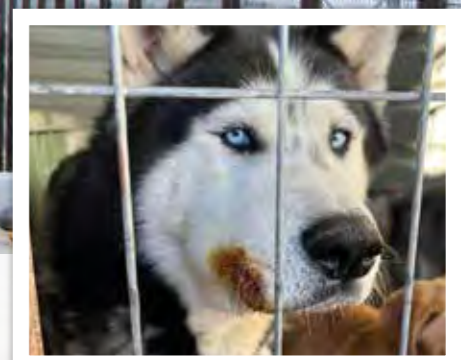
Tilly



Hugo



Aika



Caruso



Malon



Das Tierheim: Ein Ort der Hoffnung

Aika, Tilly, Caruso, Sora und 250 andere Hunde sollten getötet werden. Durch eine erfolgreiche Spendenaktion, konnten wir alle aus dieser Hunde-Hölle rausholen. Auch die fast totgebissene Akela, die am Boden lag, hat eine zweite Chance bekommen.

Die Vierbeiner wurden aus der Tötungsstation abgeholt und ins rumänische Partner-tierheim von Hunderettung Europa e.V. gebracht. Im Tierheim warten bereits warme Hundehütten mit Stroh und randvolle Futter-näpfe auf sie. „Die Hunde spüren sofort, dass sie an einem sicheren Ort sind“, erklärt die 34-jährige Tierschützerin Delia Botea, die das Tierheim vor 5 Jahren zusammen mit Hunderettung Europa e.V. aufgebaut hat. Viele Hunde sind bis auf die Rippen abgemagert. Beim Futtern wedeln ihre Schwänzchen aufge-

regt. Danach fallen sie den Tierpfleger:innen in die Arme, lassen sich streicheln und kommen zur Ruhe.

Adoption der Tötungshunde

Die geretteten Hunde werden im Tierheim aufgepäppelt, geimpft, gechipt und medizinisch versorgt. Sobald mehr über ihren Charakter bekannt ist, sind sie bereit zur Adoption. „Von der Direktadoption aus einer Tötungsstation raten wir ab“, erklärt Delia. Denn man weiß erstmal nur das Geschlecht. Für eine Adoption ist es aber wichtig den Charakter und die Bedürfnisse des Hundes kennenzulernen. Darum holt das Tierschutz-Team, wann immer Platz in Delias Tierheim ist und ausreichend Spenden zur Verfügung stehen, Hunde aus der Tötungsstation. Sobald sie zur Vermittlung stehen, werden sie auf der Webseite von Hunderettung Europa e.V. vorgestellt.

Deutsche Partner-Tierheime gesucht

„Wenn man einen Hund adoptiert, rettet man gleich zwei Leben. Denn immer, wenn ein Platz im Tierheim frei wird, kann wieder ein Hund von der Straße oder aus der Tötungsstation gerettet werden“. Deswegen werden neben Adoptanten und Pflegestellen auch dringend deutsche Partner-Tierheime gesucht, die bereit sind, gut vermittelbare Hunde bei sich aufzunehmen und zu vermitteln.

Einige von den 250 geretteten Hunden haben inzwischen ein neues Zuhause gefunden. Sie müssen nie mehr hungern, frieren oder Angst vor Menschen haben. Doch die Tierschützer:innen wissen, schon bald werden die leeren Zwinger in der Tötungsstation wieder voller Hunde sein, die zu Unrecht zum Tode verurteilt werden.

Nachhaltiger Tierschutz

Um Hunde aus der Tötungsstation zu holen, benötigt der Verein dringend Spenden. Wir müssen die Hunde zwar nicht freikaufen, sondern bekommen sie „umsonst“. Jedoch entstehen enorme Kosten für Futter, Tierpfleger:innen und die medizinische Versorgung. Diese Tierschutzarbeit ist alleine durch Spenden möglich. Darum rettet jede Spende und jede Patenschaft Hundeleben.

Um den Teufelskreis aus Leid und Elend auf den Straßen und in den Tötungsstationen dauerhaft zu beenden, gibt es nur eine nachhaltige Lösung: Flächendeckende Kastrationen der Straßenhunde, aber vor allem Aufklärung der Hundebesitzer:innen sowie Kastration der Besitzerhunde, damit keine neuen Straßenhunde nachkommen.

Hunderettung Europa e.V. arbeitet gemeinsam mit den rumänischen Tierschützer:innen auch auf politischer Ebene. Denn nur wenn die Tötungsstationen nicht mehr staatlich gefördert werden, nimmt das Leid ein Ende. Im Jahr 2023 wurde die Zusammenarbeit mit 20 Städten und Stadtteilen besiegelt, die zuvor mit der Tötungsstation arbeiteten.

Jeden Monat werden mehr als 800 Hunde und Katzen kastriert. Doch um den Politiker:innen und Bürger:innen aufzuzeigen, dass Kastrieren statt Töten die Lösung ist, müssen es noch mehr werden. Und das geht nur mit finanzieller Hilfe. Ziel von Hunderettung Europa e.V. ist es, dass diese Hunde-Höllen schließen. Damit Aika, Tilly, Sora und all die anderen noch namenlosen Seelen eine zweite Chance bekommen.

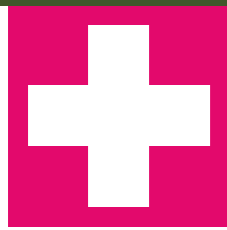
Adoptieren Sie eine Fellnase aus dem Tierheim oder werden Sie Pflegestelle. Besuchen Sie Seite 24-27. Dort finden Sie Steckbriefe von geretteten Tieren, die ein zuhause suchen. Oder arbeiten Sie in einem deutschen Tierheim oder haben Kontakte? Wir suchen deutsche Partnertierheime.

Melden Sie sich unter info@hunderettungeuropa.de

Besuchen Sie Seite 24-27. Dort finden Sie Steckbriefe von geretteten Tieren, die ein Zuhause suchen.

So können Sie helfen:

Sie wollen die Rettungsaktionen und den nachhaltigen Tierschutz von Hunderettung Europa e.V. unterstützen? Spenden Sie ganz einfach einmalig oder übernehmen Sie eine Patenschaft für einen Hund: www.hunderettung-europa.de
Helfen Sie mit, weil Ihre Spende Leben rettet! Spenden sind steuerlich absetzbar. Auf Wunsch stellt Ihnen der Verein gerne eine Spendenquittung aus.



Erste Hilfe beim Hund

Hilfe! Mein Hund hat einen Fremdkörper verschluckt!

Der Teppich ist angekaut und es fehlt ein Stück, das Spielzeug der Kinder oder Enkel ist unauffindbar oder beim Gassigehen wird zu spät bemerkt, dass der Hund etwas Unbekanntes frisst. Ihr Hund hat womöglich etwas verschluckt, das er nicht fressen sollte. Doch wie handelt man jetzt am besten? **Das ist zu tun:**

Woran erkenne ich, dass mein Hund etwas Falsches verschluckt hat? Welche Symptome zeigt mein Hund?

Im besten Fall hat man es gesehen und kann so die Lage auch besser einschätzen. Allgemein sind die Symptome recht unterschiedlich. Anzeichen sind zum Beispiel, dass der Hund sehr stark speichelt, erbricht oder das Essen und Trinken einstellt. Je nachdem, wo der Fremdkörper steckt, kann es zu Durchfall kommen oder der Hund setzt gar keinen Kot mehr ab. Auch ein verschlechterter Allgemeinzustand des Hundes ist ein Anzeichen. Das zeigt sich, wenn er zum Beispiel schlapp wird, anfängt zu zittern oder sich anspannt und verkrampft.

Wie kann ich einschätzen, wie gefährlich die Lage ist?

Wenn man weiß, was der Hund verschluckt hat, kann man die Lage besser einschätzen. Bei stumpfen, kleineren Gegenständen ist die Gefahr geringer. Natürlich spielt hier auch die Größe des Hundes eine entscheidende Rolle. Einem großen Hund macht ein verschluckter Kieselstein weniger aus als einem kleinen Hund. Manchmal merkt man aber gar nicht, dass der Hund etwas verschluckt hat.

Hier gilt: Wenn sich der Allgemeinzustand des Hundes verschlechtert, er sich anspannt und vor Schmerzen zusammen krümmt oder keinen Kot mehr absetzt, wird die Lage gefährlich. Man sollte sofort zum Tierarzt:in gehen!

Was kann ich selbst tun, um meinem Hund zu helfen?

Das hängt auch von der Größe und Art des Fremdkörpers und des Hundes ab. Wenn die Lage nicht gefährlich ist und der Hund keine ernsthaften Symptome zeigt, kann man selbst helfen und Sauerkraut füttern. Am besten hält man auch hier noch einmal Rücksprache mit dem Tierarzt:in. Manche Hunde mögen den säuerlichen Geschmack des Sauerkrauts nicht.

Ein Tipp ist hier: Das Sauerkraut mit etwas Futter oder Joghurt mischen. Das mögen die meisten Hunde. Das Sauerkraut wickelt sich um den Fremdkörper und sorgt dafür, dass dieser ohne Verletzungen ausgeschieden werden kann.

Was darf ich AUF KEINEN FALL tun?

Man sollte die Lage auf keinen Fall unterschätzen und zu lange warten, bevor man zum Tierarzt:innen geht. Auch sollte man nicht versuchen, den Hund eigenständig zum Erbrechen zu bringen.

Wenn etwas Fadenartiges verschluckt wurde, sollte unter keinen Umständen daran gezogen werden. Denn die Schnur oder der Faden können weit in den Darm reichen und schwere Verletzungen verursachen.

Wenn man einen Hund hat, der öfter Gegenstände verschluckt, sollte man darauf achten, dass man sein Zuhause sichert und keine schluckbaren Gegenstände herumliegen lässt.

Wann sollte ich zum Tierarzt:in gehen?

Das kommt natürlich darauf an, ob man gesehen hat, dass der Hund etwas verschluckt hat und was es war oder eben nicht.

Bei einem schlechten Allgemeinzustand, Futter- und Wasserverweigerung oder starker Anspannung, sollte man schnell und direkt zum Tierarzt:in gehen.

Was mache ich, wenn ich vermute, dass es ein Giftköder war?

Auch hier gilt: Sofort zum Tierarzt:in!

Das gilt für alles Giftige. Auch verschluckte Medikamente oder giftige Pflanzen können schnell gefährlich werden. Tierarzt:innen können den Hund gezielt erbrechen lassen. Je schneller man das Gift aus dem Körper des Hundes bekommt, desto besser.

Es ist sehr hilfreich, wenn man weiß, was der Hund verschluckt hat. Wenn noch ein Stück von dem Giftköder übrig ist, sollte man dieses mit zur Tierarzt:in bringen.

Ein Tierschutzhund zieht ein – was nun?!

HIER
KOMMT
TEIL 1 VON 3

Die Vorfreude ist riesig, aber es gibt auch viel vorzubereiten. Was benötigt ein Hund eigentlich, um sich in der neuen Umgebung wohl zu fühlen? Hunderettung Europa e.V. hat für Sie die wichtigsten Punkte in einer Checkliste zusammengefasst:

AUSSTATTUNG:

SICHERHEITSGESCHIRR UND LEINEN

Hunderettung Europa e.V. stattet die Hunde vor Ausreise mit einem passenden Sicherheitsgeschirr aus. Für noch mehr Sicherheit sorgt eine doppelte Sicherung mit einem zusätzlichen Halsband. Für Spaziergänge benötigen Sie eine kurze und eine Schleppeleine.

FUTTER- & WASSERNAPF

Beim Kauf der Näpfe ist vor allem darauf zu achten, dass Ihr Hund rückschonend fressen kann. Bei größeren Hunden sind höhenverstellbare Näpfe sinnvoll.

FUTTER

Hunde können sehr unterschiedliche Geschmäcker und ggf. auch Futtermittelunverträglichkeit haben. Wir empfehlen daher, zu Beginn nicht zu große Futtermengen zu kaufen und lieber mit Probiergrößen zu starten.

HUNDEPLATZ

Damit Ihr Hund zur Ruhe kommen kann, ist es wichtig, einen Rückzugsort zu schaffen (z.B. ruhige Ecken in Wohnräumen). Je nach Größe des Hundes eignen sich Hundeböden, Hundekörbe, orthopädische Hundekissen oder Hundebetten. Hundeböden sind teilweise geschlossen und geben dem Hund dadurch ein Sicherheitsgefühl. Eine ausreichende Polsterung des Hundeplatzes, schont die Gelenke Ihres Vierbeiners.

SPIELZEUG & LECKERLIS

Egal ob als kleine Belohnung, zwischendurch oder zu Trainingszwecken – Leckerlis und Spielzeuge sind bei Hunden sehr beliebt. Bieten Sie Ihrem Schützling unterschiedliche Spielzeuge und Leckerlis an. Achten Sie darauf, was ihm besonders Freude bereitet.

Tipp: Sie wollen für Ihren Vierbeiner gesunde Leckerlis selbst backen? Schauen Sie auf die Magazinrückseite!

HYGIENE (KOTBEUTEL, BÜRSTEN & HUNDESHAMPOO)

Hygiene wird auch bei Vierbeinern groß geschrieben. Das Bürsten stellt zusätzlich eine körperliche Nähe her.

Bei Spaziergängen sollten Sie immer Kotbeutel parat haben und diese im Müll entsorgen, um Strafgeldern und Streitigkeiten mit Anwohner:innen zu vermeiden.

HAUSAPOTHEKE

Lassen Sie sich am besten von Ihrer Tierarzt:in beraten. Flo- & Zeckenmittel sollten Sie aber in jedem Fall daheim haben (Anforderungen variieren je nach Region).

AUTOBOX, SICHERHEITSGURT ODER TRENNGITTER

Sichern Sie Ihren Hund bei jeder Autofahrt. Je nach Größe eignen sich Autoboxen, Sicherheitsgurte oder Trenngitter.



Wir wünschen Ihnen und Ihrer Fellnase einen guten Start und eine tolle gemeinsame Zeit!

NELLIE

Eine gebrochene Hundeseele wird zum Kinderliebling

Wie Nellie vom Leben eine zweite Chance bekam und jetzt vor hunderten von Kindern beweist, was für ein wundervoller Hund in ihr steckt. Noch vor 5 Jahren hätte niemand diese Entwicklung erwartet - als sich die Schlinge um ihren Hals immer fester zuzog...

Wir springen in das Jahr 2017 nach Rumänien als die Tierschützer:innen des Partner-tierheims von Hundrettung Europa e.V. miterlebten, wie in einer Siedlung eine trüchtige Hündin grausam stranguliert wurde. Die Tierschützer:innen zögerten nicht lange, retteten die Hündin und nahmen sie mit ins Tierheim. Im Tierheim angekommen, wurde Nellie untersucht und ihre Wunden behandelt. Die eigentliche Heilung ihrer gebrochenen Hundeseele sollte aber um einiges länger dauern. Mit viel Geduld, Fürsorge und Liebe arbeiteten die Tierpfleger:innen daran, dass Nellie wieder Vertrauen in Menschen fassen konnte.

Gegründet wurde das Partnertierheim in Rumänien von der 34-jährigen Tierschützerin Delia. Täglich sind sie und ihr Team aus engagierten Tierpfleger:innen auf den rumänischen Straßen unterwegs und setzen sich für den Schutz der Tiere ein. Eine Notiz von Delia aus dem Jahr 2019 zeigt, dass es ein sehr langer Weg für Nellie war (zu der Zeit war sie bereits 2 Jahre im Tierheim):

„für lange Zeit konnte sie Menschen nicht vertrauen... Sie ist freundlich, aber sehr unsicher und schüchtern - sie traut Menschen nur, wenn sie sitzen.“

Im Jahr 2020 kam eine Anfrage für Nellie beim Vermittlungsteam von Hundrettung Europa e.V. rein. Eine Familie mit zwei kleinen Kindern wollte Nellie ein neues Zuhause geben. Aufgrund von Nellie Verhalten war das Vermittlungsteam etwas skeptisch, ob die Umstände ein perfect Match für die schüchterne Hundedame sein sollten.

Aber das Pärchen war so verliebt in sie und hatte einiges an Hundeerfahrung. Sie besitzten bereits einen weiteren Hund (Seniorhund Anton), der als Schulhund ausgebildet war und für pädagogische Zwecke eingesetzt wurde.

Nach einem umfangreichen Austausch war es also beschlossene Sache. Nellie Ausreise in ihr neues Zuhause war besiegelt. Sie entwickelte sich innerhalb kürzester Zeit zu einer liebevollen und aufgeschlossenen Hündin, die bei der Familie aufblühte. Gerade die Kleinste von den Kindern hatte es ihr

besonders angetan und Nellie wich ihr nicht mehr von der Seite. Mit der Liebe und Fürsorge ihrer neuen Menschen und ihrem starken Senior-Freund Anton an der Seite, wurde aus der schüchternen Hündin eine selbstbewusste Hundedame.

Ihre Familie glaubte sehr an ihre Fähigkeiten und setzt sie bis heute ebenfalls als Schulhund ein. Und... Nellie liebt es! Sie versteht genau, was ihre Aufgaben sind und arbeitet voller Freude gemeinsam mit ihren Hundeltern und den Kindern.

Eine weitere Herausforderung stand der sensiblen Nellie allerdings bevor, als ihr geliebter Freund Anton im Frühjahr 2023 starb, der ihr so viel Sicherheit in der neuen Welt gegeben hatte. Sie trauerte sehr um ihn.

Die Familie beschloss daher, einen neuen Partner für Nellie in die Familie aufzunehmen. Allerdings übernimmt dieses Mal Nellie die Rolle der "Lehrerin". Und wie man es von der tapferen Hündin kennt, meistert sie auch diese Aufgabe mit Freude und kümmert sich liebevoll um ihren Welpen-Freund, der ebenfalls mal Schulhund wird!

Nellie war zum Tode verurteilt, weil Menschen ihr Potential nicht erkannten. Aber ihre Geschichte zeigt, dass jede gebrochene Hundeseele eine 2. Chance verdient, um zu beweisen, was wirklich in ihr steckt!



In ärmeren und ländlicheren Gegenden werden Hunde hauptsächlich als Nutztiere gehalten, um Haus und Hof zu bewachen. Den Menschen fehlt es oft an finanziellen Mitteln, um die Tiere gut zu versorgen. Gerade eine medizinische Versorgung bei Krankheiten oder aber auch Impfungen oder Kastrationen ist nicht vorhanden. Wenn es zu einer Trächtigkeit bei Hündinnen kommt, werden entweder diese direkt oder aber die Welpen ausgesetzt oder getötet. Helfen Sie mit, das Leid zu beenden. Unterstützen Sie unsere Tierschutz-Arbeit!

Der Weg vom Tierheim ins neue Zuhause



(STEP 1) SIE MÖCHTEN EINEM HUND EIN NEUES ZUHAUSE GEBEN? DIE SELBSTAUSKUNFT:

Bei Interesse an einem bestimmten Tier auf der Seite von Hunderettung Europa e.V. oder aber auch bei allgemeinem Interesse ein Tier zu adoptieren, füllen die Interessenten zunächst die Selbstauskunft auf der Internetseite von Hunderettung Europa e.V. aus.



(STEP 2) LET'S TALK ABOUT IT! ERSTER KONTAKT MIT HUNDERETTUNG EUROPA E.V.

Das Vermittlungsteam von Hunderettung Europa e.V. nimmt zunächst Kontakt per E-Mail mit den Interessenten auf und schaut auf Basis der Selbstauskunft, ob Mensch und Tier zusammen passen. Sind die ersten Fragen geklärt, findet ein Videocall zum gegenseitigen Kennenlernen und ein ausführliches Vermittlungsgespräch statt.



(STEP 3) PERSÖNLICHES KENNENLERNEN BEIM HAUSBESUCH

Um sich persönlich kennenzulernen und vor der Adoption noch einmal auszutauschen, findet ein Hausbesuch statt. Hier gibt das Team Tipps, wie man das zuhause vorbereiten kann und es werden letzte Fragen geklärt. Wenn alles besprochen ist und der Adoption nichts im Wege steht, starten die Vorbereitungen für die Ausreise.



(STEP 4) IT'S A MATCH! DIE VORFREUDE STEIGT! VORBEREITUNG FÜR DIE AUSREISE

Wenn die Tiere eine passende Pflegestelle oder ein Für-Immer-Zuhause gefunden haben, untersucht die Tierärzt:in die Tiere noch einmal und es werden Tests, wie z.B. die auf Mittelmeerkrankheiten gemacht. Der Schutzvertrag, Informationen zur richtigen Sicherung sowie die Adoptionsfibel erreichen den Adoptanten und die Schutzgebühr wird gezahlt.



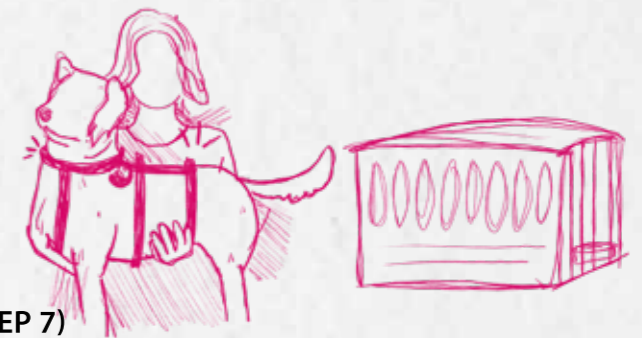
(STEP 5) UNSERE VIERBEINER SIND STARTKLAR: DER LANGERSEHNTE TAG DER AUSREISE INS NEUE ZUHAUSE IST DA!

Sobald der Transporter am Tag der Ausreise im rumänischen Tierheim ankommt, werden die Tiere noch einmal ganz feste von den Pfleger:innen geknuddelt und verabschiedet. Dann bekommen sie ihr Sicherheitsgeschirr angelegt und der Chip wird ausgelesen und mit den Papieren abgeglichen. Alle Tiere sind geimpft, gechipt, kastriert und reisen mit Sicherheitsgeschirr, EU-Heimtierausweis und offiziellen Ausreisepapieren (Traces).



(STEP 6) ANSCHNALLEN BITTE! DIE FAHRT INS NEUE ZUHAUSE BEGINNT!

Die Tiere werden in die fest integrierten Transportboxen gebracht. Die Fahrt wird für die Tiere so angenehm und stressfrei wie möglich gestaltet: Es gibt eine Klimaanlage und eine Heizung sowie eine Rundum-Betreuung der Tiere. Neben den zwei Fahrer:innen vorn sitzt ein:e Tierpfleger:in während der gesamten Fahrt hinten bei den Tieren und versorgt sie mit Futter und Wasser.



(STEP 7) KURZER ZWISCHENSTOPP MIT FLIEGENDEM WECHSEL! ANKUNFT IN DEUTSCHLAND

Damit die Fahrzeiten für unsere Pflegestellen oder Adoptant:innen nicht länger als eine Stunde betragen, gibt es verschiedene Übergabestationen innerhalb Deutschlands.

Zur Übergabe bringen die Pflegestellen / Adoptant:innen eine eigene Transportbox mit und für die Hunde zusätzlich eine Leine & Halsband. Um in jedem Fall zu vermeiden, dass eines der Tiere entläuft, behalten die Tiere ihr Sicherheitsgeschirr an und die Tierpfleger:innen tragen das Tier vom Transporter in die Box, die sich im Auto der Adoptant:innen befindet. Auf Gassi gehen wird an dieser Stelle verzichtet, da die Tiere erst einmal in einer sicheren Umgebung ankommen sollen.

Die letzte Etappe ins neue Zuhause bricht für unsere Vierbeiner an!



(STEP 8 - OPTION) FAST GESCHAFFT! ANKUNFT AUF DER PFLEGESTELLE

Die Pflegestellen arbeiten mit den Hunden und bringen ihnen Dinge wie Stubenreinheit oder aber auch das Hunde 1x1 bei. Die Pflegestellen arbeiten sehr eng mit dem Verein zusammen mit regelmäßigen Video- und Foto-Updates, aber auch Charakter-Einschätzungen der Tiere. Auf den Pflegestellen können die Tiere dann direkt kennengelernt werden. Das ist besonders praktisch für Familien mit Kindern oder aber für Familien, die bereits einen Hund oder eine Katze besitzen.



(STEP 9) GESCHAFFT! ANKUNFT IM FÜR-IMMER-ZUHAUSE

Ein neues Leben beginnt! Wenn die Vierbeiner im Zuhause ankommen, lässt man sie erst einmal in Ruhe ankommen und sich eingewöhnen. Auch nach dem Einzug steht der Verein den Adoptant:innen für Fragen und Tipps weiterhin zur Verfügung. Es liegt uns sehr am Herzen, dass Mensch & Tier eine gute Eingewöhnungsphase erleben. Nach 6-12 Monaten melden wir uns noch einmal bei unseren Adoptant:innen und besuchen sie, um im Austausch zu bleiben.



Professionelle Beratung mit Herz & Verstand - Das Beraterteam von Hunderettung Europa e.V.

Das Beraterteam von Hunderettung Europa e.V. ist ein ehrenamtliches Team aus erfahrenen Hunde- und Verhaltenstrainer:innen. Sie stehen dem Vermittlungsteam mit Rat und Tat zur Seite, um das perfect Match zwischen Mensch und Tier zu finden, aber auch den Adoptant:innen nach dem Einzug der Tiere in ihr neues Für-Immer-Zuhause.

Teamleiterin Johanna nimmt uns mit in die spannende Arbeit des Beraterteams, gibt uns Einblicke in Herausforderungen sowie die ganz besonderen Momente und erzählt, wie man selbst im Beraterteam ehrenamtlich aktiv werden kann.



Johanna, Teamlead Beratungsteam

Beim Interview strahlt Johanna. Bei jeder Antwort spürt man die Leidenschaft für ihre Tätigkeit und wie sehr ihr die Arbeit am Herzen liegt.

Hallo Johanna, so schön, dass das geklappt hat! Wie geht es dir?

Ich freue mich so, dass ihr das Beraterteam für die erste Magazin-Ausgabe ausgewählt habt. Das ist eine riesige Ehre für uns und ich habe mich so gefreut, weil wir als Team ja normalerweise gar nicht so im Vordergrund stehen.

Wie viele Teammitglieder seid ihr?

Wir sind ein Team aus sechs ausgebildeten oder sich noch in Ausbildung befindenden Hunde- und Verhaltenstrainer:innen.

Viele wissen ja tatsächlich gar nicht, dass es bei Hunderettung Europa e.V. ein Beraterteam gibt, weil ihr eben nicht an vorderster Front steht.



Nimm uns doch einmal mit in euren Arbeitsalltag:

Super gern. Wir haben zwei Hauptaufgabenfelder, stehen aber natürlich grundsätzlich immer allen Teams für Fragen zur Verfügung. Der erste große Aufgabenbereich ist die Unterstützung des Vermittlungsteam, wenn Anfragen von Interessenten zu Hunden reinkommen und es darum geht, das perfect Match zu finden.

Gerade wenn sich das Vermittlungsteam aufgrund von Angaben in der Selbstauskunft unsicher ist, ob Hund und Interessent:in wirklich gut zusammen passen, aufgrund von Themen wie Wohnsituation, 2. Hund oder Kindern, werden wir beratend hinzugezogen und versuchen anhand der uns bekannten Informationen zu Verhalten und Historie des Tieres einzuschätzen, ob eine Vermittlung sinnvoll ist.

Das zweite große Aufgabenfeld sind die Nachbetreuung bei den Adoptant:innen.

Als Hunderettung Europa e.V. ist es uns super wichtig, dass Adoptant:innen und Hunde ein gutes Zusammenleben miteinander entwickeln und die Tiere wirklich ihr Für-Immer-Zuhause finden und nicht aufgrund von Missverständnissen ggf. zurückgegeben werden.

Daher stehen wir in den ersten Wochen nach dem Einzug den Adoptant:innen mit Rat und Tat zur Seite. Wir sind keine kostenlose Hundeschule, aber wir überbrücken die Zeit, bis ein adäquates Hundetraining vor Ort starten kann.

Zukünftig wird es auch einen Adoptant:innen Call geben, bei dem wir in einer Art Mini-Workshop mit den Adoptant:innen die wichtigsten Punkte durchgehen, die es bei der Adoption von Tierschutzhunden zu beachten gibt.

Das klingt super spannend und auch nach einer großen Verantwortung. Kann man bei euch auch mitmachen, wenn man keine Ausbildung im Bereich Hundetraining hat?

Tatsächlich ist das Fachwissen eine Grundvoraussetzung, um bei uns im Team arbeiten zu können. Daher braucht es eine Ausbildung als Hundetrainer:in, Verhaltenstrainer:in / -berater:in. Nur dadurch können wir sicherstellen, dass das Verhalten der Vierbeiner wirklich auf Grundlage von fachspezifischem Hundeverhaltens-Know-How eingeschätzt wird, was sowieso schon schwierig ist, da wir die Tiere manchmal nur über Fotos, Videos und Beschreibungen kennen.

Wow, das stelle ich mir als eine große Herausforderung vor.

Ist es auch. Man muss sich selbst immer wieder dafür sensibilisieren, dass es nur Momentaufnahmen von den Hunden sind, die man sieht. Wir waren kürzlich wieder selbst vor Ort und es macht einen wahnsinnigen Unterschied, die Fellnasen noch einmal live zu erleben.

Ist das eure größte Herausforderung?

Tatsächlich nicht. Es gibt bei den Vermittlungen manchmal wirklich heikle Situationen, da man den Menschen nicht in den Kopf gucken kann. Auf dem Papier passt alles, die Vorkontrollen liefen auch super und trotzdem kommt es vor, dass wir dann Notfälle reinbekommen, bei denen das Tier auf einmal ganz schnell weg soll. Das belastet einen schon.

Hast du einen besonders schönen Moment, der dir in Erinnerung geblieben ist?

Was einen total berührt, wenn man mit der Einarbeitung fertig ist und seine allererste Selbstauskunft

alleine bearbeitet hat und dadurch der Hund dann tatsächlich ins neue Zuhause ausreisen darf. Das ist so ein emotionaler Moment, weil man das Gefühl hat, man hat wirklich seinen Teil dazu beigetragen und kann sagen "Den oder die habe ich gerettet!"

So schön, danke dir fürs Teilen! Wie schaut es denn eigentlich aus, wenn man bei euch mitmachen möchte - braucht ihr noch Unterstützung?

Total! Momentan ist schon sehr viel zu tun, vor allem auch, weil wir den Adoptant:innen Call gerne als festes Angebot aufziehen wollen. Wer bei uns ehrenamtlich mitmachen möchte, kann den Fragebogen ausfüllen. Wir nehmen dann Kontakt auf, lernen uns kennen und schauen, ob es menschlich und fachlich gut passt. Wir brauchen also keine Bewerbungsmappe per Post. *lacht*

Johanna, vielen Dank für deine Zeit, euren Einsatz und die spannenden Einblicke in eure Arbeit als Beraterteam bei Hunderettung Europa e.V.!

Hunderettung Europa e.V. arbeitet mit über 300 Ehrenamtler:innen. In den unterschiedlichen Teams (Vermittlung, Webseite, Social Media, Paten, Magazin, Newsletter usw.) wird immer Hilfe benötigt.

Am besten man engagiert sich in dem Bereich, in dem man besonders stark ist und der einem Freude bereitet. Grundsätzlich sollten mehrere Stunden die Woche Zeit für ein Ehrenamt vorhanden sein.

Verantwortungsbewusstsein und eine Social Media Affinität sind Voraussetzung, um sich von Zuhause aus zu engagieren und über die sozialen Netzwerke mit den Vereinsmitgliedern auszutauschen. Bei Interesse an einem Ehrenamt besuchen Sie www.hunderettung-europa.de



Verena, Johanna und Nadine aus dem Beraterteam bei der Arbeit im Tierheim.



Wildtiere vor unserer Haustüre

Ein Fuchs schleicht im Schatten der Nacht durch eine dunkle Gasse. Ein Wildschwein sucht in einer Parkanlage nach Nahrung. Waschbären durchwühlen eine Mülltonne nach Futter. Immer häufiger wagen die scheuen Tiere sich in die Nähe von Menschen. Ihnen bleibt keine Wahl. Ihr natürlicher Lebensraum wird von den Städten verdrängt und schrumpft immer weiter. Natürliche Nahrungsquellen sind Mangelware. Der Kampf ums Überleben wird von Jahr zu Jahr schwieriger.

Vor allem in der kalten Jahreszeit entdeckt man immer häufiger Wildtiere in Wohngebieten. Füchse, Waschbären, Wildvögel und Wildschweine suchen nach Nahrung, Wasser und Wärme. Igel hoffen auf ein sicheres Versteck für ihren Winterschlaf. Das mildere Klima in der Stadt, die Essensreste in den Mülltonnen und die Abschreckung der natürlichen Fressfeinde erhöhen die Überlebenschance und locken die Tiere in die Dörfer und Städte. Doch dort erwarten sie neue, unbekannte Gefahren. Viele Tiere finden den Tod durch den Verkehr, giftige Stoffe oder Fallen.

Wie kann man den Wildtieren helfen?

Im Winter benötigen die Tiere vor allem Futter, Wasser und einen sicheren, warmen Ort zum Überwintern. Das Bereitstellen von artgerechten Futtermischungen für Wildtiere und Wasserschaalen kann für die Tiere überlebenswichtig sein. Unberührte Ecken im Garten ohne Pestizide, dafür mit Laubhaufen und heimischen Pflanzen bieten einen geschützten Rückzugsort. Auch das Tierheim Gießen unterstützt in Not ge-



ratene Wildtiere. Letztes Jahr wurde ein Wurf einsamer Waschbärwelpen aufgenommen und liebevoll mit der Flasche großgezogen.

Das Tierheim Gießen ist ein Partnertierheim von Hunderettung Europa e.V.. Wenn im Tierheim Platz ist, nehmen sie Hunde aus dem rumänischen Tierheim auf und vermitteln diese weiter. Tierschutz geht nur Hand in Hand. Deshalb freut sich Hunderettung Europa e.V. über weitere Partnertierheime in Deutschland. Stellen Sie gerne den Kontakt her.

Was kann man tun, wenn man ein hilfsbedürftiges Wildtier findet?

Hannah Wern (Tierheimleitung Gießen) erklärt: „Wenn man ein verletztes oder geschwächtes Wildtier entdeckt, sollte man unbedingt Abstand halten und nicht versuchen, das Tier zu berühren oder zu fangen. Wildtiere haben besondere Bedürfnisse und können gestresst oder ängstlich sein, wenn man ihnen zu nahe kommt. Vor allem bei Jungtieren kann eine Berührung verheerende Auswirkungen haben. Deshalb sollte man nie eigenständig handeln, sondern die Wildtierauffangstation, den Tierschutzverein oder ein Tierheim in der Nähe um Hilfe bitten.“ Wir alle können mit Achtsamkeit und kleinen Hilfestellungen dazu beitragen, dass die Tiere vor unserer Haustüre eine Chance haben und wir harmonisch zusammenleben können. Helfen Sie mit.

Dank tierischer Unterstützung zum Erfolg – auch bei Ihrem nächsten Projekt!



Unsere Bürohundee Pino, Pepe & Frida

Konstruktion • Sondermaschinenbau • Fertigung • Montage • Elektromontage

Anne Schollenberger

LUXURY VEGAN FASHION ACCESSORIES



NEW COLLECTION

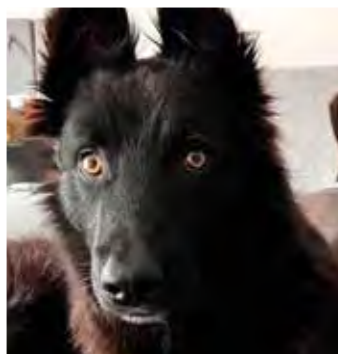
WEBSITE WWW.ANNE-SCHOLLENBERGER.COM

INSTAGRAM @ANNE.SCHOLLENBERGER


FACEBOOK ANNESCHOLLENBERGEROFFICIAL



UNSERE NOTFELLCHEN



Benedict

Alter: geb. ca. 2019 
 Schulterhöhe: ca. 55 cm
 Gewicht: ca. 20 kg

Benedict ist ein junger Schäferhund-/Hütehund-Mix, der vor allem eines will: Kuschneln! Er liebt es, seinen Menschen nahe zu sein und sich den Bauch kraulen zu lassen. Der


junge Rüde ist verspielt, neugierig und lernwillig. Zwar möchte er alles entdecken und verstehen, aber auch seinem Menschen gefallen.

LIEBT KUSCHELN

Benedict ist noch unsicher bei vielen Reizen, zeigt aber keine Angst, sondern sucht Schutz und Nähe bei seinen Bezugspersonen. Mit anderen Hunden und Menschen versteht er sich gut, wenn er sie erstmal kennengelernt hat. Benedict ist ein toller Hund, der viel Liebe und Geduld braucht.



Rico

Alter: geb. ca. 2012 
 Schulterhöhe: ca. 40 cm
 Gewicht: ca. 15 kg

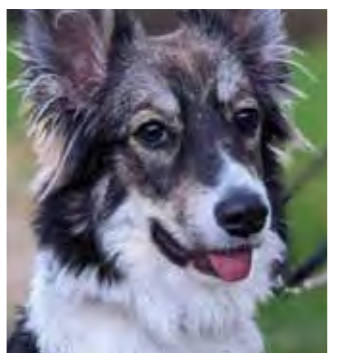
Rico ist ein liebenswerter Rüde, der sich nach einem Zuhause sehnt, in dem er viel Liebe und Aufmerksamkeit bekommt.

Er ist kein Abenteurer – er ist zufrieden, wenn er sich gemütlich im Haus oder im Garten ausruhen kann. Rico ist sehr anhänglich und kuschelt gerne mit seinen Menschen.


OLDIE & COUCHPOTATO

Trotz seines hohen Alters und seiner Blindheit hat er noch viel Lebensfreude und Liebe zu vergeben.

Rico versteht sich nicht gut mit anderen Hunden und freut sich daher sehr über ein ruhiges Umfeld ohne andere Tiere.



Lotti

Alter: geb. ca. 2021/2022 
 Schulterhöhe: ca. 40 cm
 Gewicht: ca. 10 kg

Lotti ist eine kuschelige Hündin, die viel gelernt hat und noch mehr lernen will. Sie ist im Haus ruhig und brav, kann alleine bleiben und kennt viele Tricks.

Sie liebt ihre Menschen


über alles und freut sich über freundlichen Besuch. Lotti hat einen Hütehund-Charakter und möchte manchmal kontrollieren und bewachen. Draußen ist sie noch unsicher bei manchen Reizen, vor allem bei anderen Hunden und Kindern.

SANFTE SEELE MIT VIEL LIEBE

Lotti braucht viel Liebe, Geduld und Training. Sie sucht ein Zuhause, wo sie sich sicher und geborgen fühlen kann.



Dante

Alter: geb. ca. 2017 
 Schulterhöhe: ca. 50-60 cm
 Gewicht: ca. 30 kg

Dante ist ein strahlender Rüde, der Menschen liebt und gerne schmust.

Er ist freundlich und aufgeschlossen, aber nicht zu stürmisch. Er ist ruhig und ausgeglichen. Dante lernt

gerne und macht beim Leinen-Training tolle Fortschritte.

GROSSER, LIEBENSWERTER VIELFRASS

Er mag es, draußen zu sein und die Welt zu erkunden. Dante kommt mit anderen Hunden gut aus, hat aber eine Schwäche für Weibchen. Er ist ein wenig futterneidisch und braucht daher seinen eigenen Napf.

Dante sucht ein liebevolles Zuhause, wo er glücklich sein kann.

NACHHALTIGER TIERSCHUTZ RETTET LEBEN – WIR WOLLEN ETWAS VERÄNDERN!

Die Mission von Hunderettung Europa e.V. ist es dauerhaft etwas an den Lebensbedingungen der Tiere vor Ort zu verändern. Darum leisten wir nachhaltige Tierschutzarbeit, indem wir Hunde

und Katzen retten und vermitteln, aber auch kastrieren und die Bevölkerung aufklären. Unser Ziel ist es nicht nur ein Tropfen auf den heißen Stein zu sein, sondern wirklich etwas zu bewegen!

RETTEN

Jeden Tag kämpfen Straßenhunde hungrig und ausgemergelt ums Überleben. Im Winter bei minus 20 Grad und Schnee. Entkräftet sind sie leichte Beute für Hundefänger, die sie brutal einfangen und in Tötungsstationen bringen. Hunderettung Europa e.V. rettet die Tiere sowohl von den Straßen als auch aus Tötungsstationen und pöppelt sie wieder auf.

KASTRIEREN

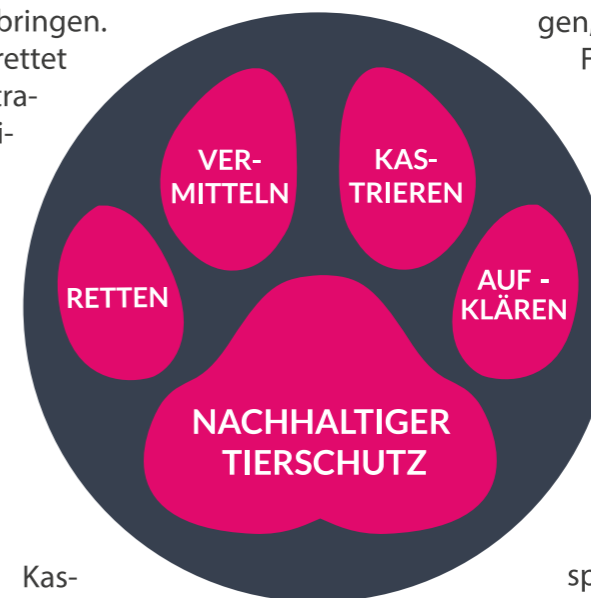
Straßentiere vermehren sich unkontrolliert, ebenso wie die freilaufenden Tiere die einen Besitzer haben, da sie meist unkastriert sind. Kastrationen sind der nachhaltigste Weg, um das Leid auf den Straßen zu beenden. Darum kastrieren wir jeden Monat in Zusammenarbeit mit Tierärzt:innen, sowie in unserem eigenen Kastrationszentrum und mit unserem Kastrationsmobil 800 Tiere und mehr.

VERMITTELN

Es warten rund 600 Hunde und Katzen im Partnerheim in Rumänien, sowie noch einmal so viele in Bulgarien. Es gibt Anfängerhunde, Familienhunde, Hunde für Menschen mit Erfahrungen, große, kleine, Junge und alte Fellnasen. Jede Adoption rettet gleich zwei Tierleben: Ein Tier aus dem Tierheim bekommt ein Zuhause und ein Tier von der Straße/aus den Tötungsstationen kann gerettet werden.

AUFKLÄREN

Das Team in Rumänien arbeitet mit regionalen Vertretern aus der Politik zusammen, geht von Tür zu Tür, spricht auf Veranstaltungen mit Menschen, lädt Schulklassen in das Tierheim ein und hat mit einer Schule zusammen das Projekt Kids & Dogs ins Leben gerufen, um über den richtigen Umgang mit Hunden und Katzen aufzuklären und langfristig den Teufelskreis zu durchbrechen.



Wo befindet sich die Fellnase? Die Flagge auf dem Steckbrief verrät es Ihnen:

 in Rumänien  in Deutschland





RETTEN SIE JETZT LEBEN, WEIL IHRE HILFE ZÄHLT!

Als gemeinnütziger Verein ist Hunderettung Europa e.V. immer wieder auf die Hilfe von Menschen angewiesen, denen die Tiere ebenso am Herzen liegen wie uns. In Rumänien leiden tausende Tiere auf den Straßen und in Tötungsstationen.

Sie hungern, frieren, werden geschlagen und gequält. Im täglichen Kampf ums Überleben fristen sie ein trauriges Dasein. Das wollen wir ändern und dafür benötigen wir Ihre Hilfe!

Ich unterstütze die Fellnasen in Not mit einer regelmäßigen Spende von

..... € monatlich € vierteljährlich € halbjährlich € jährlich

Vor- und Zuname

Straße und Hausnummer, PLZ, Wohnort

Telefon, E-Mail Adresse

Hiermit ermächtige ich den Verein „Hunderettung Europa e.V.“, wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Verein Hunderettung Europa e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Kontoinhaber

Name des Bankinstituts

BIC

IBAN

Datum, Unterschrift

Ich habe innerhalb von 8 Wochen nach jeweiliger Abbuchung ein Widerrufsrecht gegenüber meinem Kreditinstitut.

Ihre Hilfe kommt garantiert bei den Hunden und Katzen an, weil Hunderettung Europa e.V. ein in Deutschland eingetragener, gemeinnütziger Tierschutzverein ist. Wir arbeiten nachhaltig und transparent und stellen auf Wunsch gerne auch eine Spendenquittung aus.

Hunderettung Eurpoa e.V.
IBAN DE59 3546 1106 7617256015
BIC GENODED1 NRH
Paypal: spenden@hunderettungeuropa.de

WERDEN SIE JETZT TIERPAT:IN UND UNTERSTÜTZEN SIE EIN NOTFELLEHEN!

Jeden Tag werden Tiere auf der Straße gefunden, die ganz dringend medizinische Hilfe benötigen. Nur wenn im Tierheim genügend Futterpatenschaften vorhanden sind, können weitere Tiere

von der Straße und aus Tötungsstationen gerettet werden. Mit Ihrer Patenschaft retten Sie Leben, indem Sie die Grundversorgung von Heimtieren unterstützen:

Medizinpatenschaft, damit schwer verletzte Notfälle und kranke Vierbeiner gerettet und versorgt werden können

10,00 € monatlich

Grundpatenschaft, damit Straßentiere im Tierheim einen sicheren Platz und die nötige Grundversorgung bekommen.

35,00 € monatlich

Futterpatenschaft, damit ein Vierbeiner täglich einen vollen Futternapf hat.

50,00 € monatlich

Vor- und Zuname

Straße und Hausnummer, PLZ, Wohnort

Telefon, E-Mail Adresse

Hiermit ermächtige ich den Verein „Hunderettung Europa e.V.“, wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Verein Hunderettung Europa e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Kontoinhaber

Name des Bankinstituts

BIC

IBAN

Datum, Unterschrift

Ich habe innerhalb von 8 Wochen nach jeweiliger Abbuchung ein Widerrufsrecht gegenüber meinem Kreditinstitut.

Senden Sie Ihren Antrag einfach per Post an :
Hunderettung Europa e.V.
Rheinpreußenstraße 40
4 7198 Duisburg

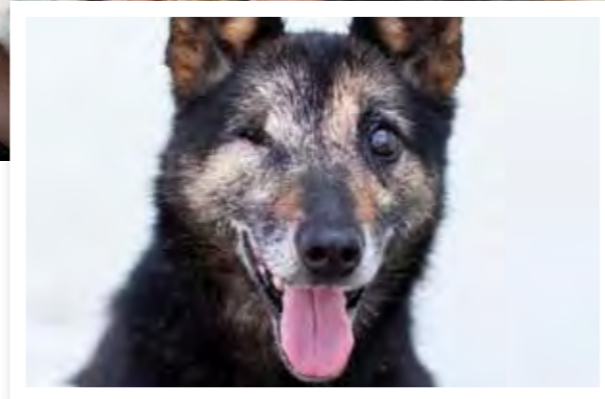
Sie möchten Ihre Spende lieber online tätigen, dann schauen Sie vorbei auf www.hunderettungeuropa.de oder scannen Sie einfach den QR Code



HUNDERETTUNG EUROPA E.V. - VON NULL AUF 300!

Hunderettung Europa e.V. ist ein gemeinnütziger, in Deutschland eingetragener Tierschutzverein, der sich für nachhaltigen und transparenten Tierschutz in Europa und über die Grenzen hinaus einsetzt. 2019 zu siebt gegründet, ist das Team inzwischen auf 300 ehrenamtliche Helfer:innen gewachsen. Gemeinsam setzen wir uns täglich dafür







ein, das Leid der Straßentiere zu beenden. Tierschutz fängt für uns vor der eigenen Haustür an, hört aber an keiner Landesgrenze auf. Unser Hauptprojekt ist das rumänische Tierheim von Tierschützerin Delia. Dort leben rund 600 Hunde und 100 Katzen, die von der Straße und aus Tötungsstationen gerettet wurden.



WERDEN AUCH SIE TEIL VON HUNDERETTUNG EUROPA E.V.

Wenn Sie selbst aktiv werden möchten, gibt es bei Hunderettung Europa e.V. verschiedene Möglichkeiten sich einzubringen.

Wir suchen:

-  Ehrenamtliche Unterstützer:innen
-  Pflegestellen & Adoptant:innen
-  Volontäre für die Arbeit im rumänischen Tierheim
-  Deutsche Partnertierheime
-  Kooperationspartner & Unternehmen
-  Spenden & Erbschaften

DANKE, DASS SIE SICH FÜR TIERE IN NOT EINSETZEN!

Bewerben Sie sich hier auf ein Ehrenamt!



Oder kontaktieren Sie einfach info@hunderettungeuropa.de www.hunderettungeuropa.de

GEBEN SIE EINEM SCHÜZLING EIN ZUHAUSE FÜR IMMER!



Nelli  ♀

Alter: geb. ca. 2014
Schulterhöhe: ca. 50-60 cm
Gewicht: ca. 15 kg

Die hübsche Nelli ist eine freundliche und neugierige Hündin, die sich bei uns im Tierheim toll entwickelt hat.

Mittlerweile freut sie sich über jeden Besuch, lässt sich gerne Kopf und Rücken kraulen, bürsten und sogar ihre Krallen schneiden.

Auf dem Spielplatz gefällt es der Hündin besonders gut. Neugierig erkundet sie ihre Umgebung, sucht dabei aber auch immer wieder die Nähe zu Menschen und holt sich Streicheleinheiten ab.

LIEBT ALLES & JEDEN

Mit den anderen Hunden im Tierheim versteht sich Nelli sehr gut. Sie lebt mit drei weiteren Hunden in einem Zwinger und zeigt keinerlei Futterneid.



Anton  ♂

Alter: geb. ca. 2017
Schulterhöhe: ca. 50-60 cm
Gewicht: ca. 30 kg

Anton ist ein zutraulicher und lieber Rüde, der sich gerne streicheln lässt. Er ist besonders freundlich zu Männern und nimmt Leckerchen vorsichtig aus der Hand. Vom Gemüt her ist Anton eher der ruhigere Typ, aber auch neugierig und verspielt.

Er geht gerne spazieren und tobt draußen. In ihm schlummert ein kleiner Entdecker, der gerne und viel schnüffelt. Anton kommt mit anderen Hunden gut aus, solange sie nicht zu klein sind.

RUHIGE, FREUNDLICHE SEELE

Er ist ein toller Hund, der sich im Tierheim wohlfühlt, aber noch mehr Freude in einem eigenen Zuhause hätte.



Gregs  ♂

Alter: geb. ca. 2018
Schulterhöhe: ca. 55-65 cm
Gewicht: ca. 28 kg

Zwar kennen wir seine Vergangenheit nicht, doch im Tierheim zeigt sich Gregs als absolut lieber, toleranter und zutraulicher Hund. Die Fellnase lässt sich von Pfleger:innen berühren und streicheln und fordert sogar

von allein Streicheleinheiten ein.

Er liebt Aufmerksamkeit und freut sich sehr, wenn jemand den Zwinger betritt, kann sich aber auch zurücknehmen und geduldig warten. An der Leine läuft Gregs schon wie ein Profi und genießt die Spaziergänge, je länger, desto besser. Mit den anderen Hunden vor Ort versteht sich Gregs bisher sehr gut.

GENIESST AUFMERKSAMKEIT



Karl  ♂

Alter: geb. ca. 2017
Schulterhöhe: ca. 40 cm
Gewicht: ca. 15 kg

Karl ist ein unglaublich lernwilliger und intelligenter Hund, der gern mit seinen Menschen schmust. Seit seiner Ankunft in Deutschland macht er kontinuierlich Fortschritte und meistert den Alltag immer

besser. Autofahrten sind für ihn kein Problem und an der Leine läuft er wie ein Weltmeister.

Apportieren und Tricks lernen? Für Karl kein Problem! Und sogar stundenweise Zuhause bleiben kann der Rüde schon. Seiner Bezugsperson gegenüber ist Karl ein verschmuster und loyaler Begleiter. Er genießt das gemeinsame Kuseln auf dem Sofa und legt seinen Kopf gern in den Schoß seines Menschen.

SCHNELLER LERNER

ADOPT-DONT SHOP!



Erfahren Sie mehr über die Tierbeiner auf www.hunderettungeuropa.de

UNSERE NOTFELLCHEN



Niabi  
 Alter: geb. ca. 2015
 Schulterhöhe: ca. 50-60 cm
 Gewicht: ca. 22 kg

Niabi ist voll von Energie und recht verspielt. Gleichzeitig ist sie eine ruhige Hündin, die angenehm im Umgang ist.

Sie genießt es, draußen zu sein, ob an der Leine oder frei laufend. Die süße Hündin zeigt sich bisher als recht zutraulich im Tierheim.

Sie lässt sich von Pfleger*innen berühren und streicheln und fordert sogar von allein Streicheleinheiten ein.

Niabi ist auch im Umgang mit Kindern eine freundliche und ruhige Hündin. Bei Hunden ist Niabi etwas wählerischer. Hier sucht sie sich ihre "Freunde" aus.

KINDER-BEGEISTERTE PIRATIN



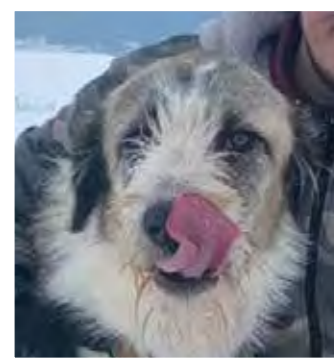
Romy  
 Alter: geb. ca. 2012
 Schulterhöhe: ca. 40 cm
 Gewicht: ca. 15 kg

Romy ist eine ruhige und sensible Hündin, die etwas Zeit braucht, um Vertrauen zu fassen.

Die junge Hündin ist neugierig und lässt sich mit Leckerlis locken und streicheln. Besonders genießt sie Berührungen und kraulen an der Brust. Sie braucht aber auch ihre Ruhephasen und zieht sich dann gerne zurück.

Romy liebt es, spazieren zu gehen und draußen zu erkunden. Dabei ist sie sehr aufgeschlossen und fröhlich. Romy verträgt sich gut mit anderen Hunden und ist eher unterwürfig. Sie ist eine sanfte Hündin, die ein ruhiges und liebevolles Zuhause sucht.

SANFT-MÜTIGE HÜNDIN



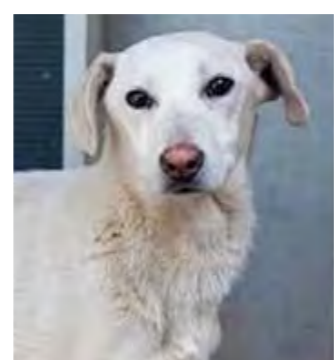
XENA  
 Alter: geb. ca. 2021/2022
 Schulterhöhe: ca. 60-70 cm
 Gewicht: ca. 20-30 kg

Xena ist eine verspielte und aufgeweckte Hündin, die viel Energie und Lebensfreude hat.

Sie lässt sich gerne streicheln und ist sehr menschenbezogen. Sie ist mutig und selbstbewusst, was schon bei einem Event mit lauter Musik und vielen Menschen getestet werden konnte.

Dort war sie gut ansprechbar, hat sich von Erwachsenen und Kinder streicheln lassen und zeigt sich verträglich mit anderen Hunden. Xena braucht viel Auslauf und Training, vor allem beim Laufen an der Leine.

AKTIVE JUNG-HÜNDIN



Miri  
 Alter: geb. ca. 2022
 Schulterhöhe: ca. 40-50 cm
 Gewicht: ca. 20 kg

Miri ist bei uns im Tierheim richtig aufgetaut. Anfänglich scheu und vorsichtig, zeigt sich die Hündin mittlerweile von ihrer verspielten und zutraulichen Seite. Die Neugierde und das

Vertrauen werden von Tag zu Tag größer. Vertraute Menschen werden voller Freude begrüßt und auch die ersten Streicheleinheiten eingefordert und genossen.

Spaziergänge an der Leine hat die Hündin auch schon mit Bravour meistern können. Dort und im Tierheim selbst versteht sich die Fellnase sehr gut mit den anderen Hunden. In ihrem neuen Zuhause wird Miri ihre Zeit zum Ankommen brauchen, hat aber großes Potential, eine tolle Begleiterin zu werden.

SANFT-MÜTIGE HÜNDIN

GEBEN SIE EINEM SCHÜZLING EIN ZUHAUSE FÜR IMMER!



Ria  
 Alter: geb. ca. 2017

Ria scheint keine positive Vergangenheit gehabt zu haben, zumindest nicht mit Menschen. Sie ist nach wie vor sehr scheu und skeptisch gegenüber den Pfleger*innen.

Mit viel Geduld und Ruhe lässt sie Berührungen zu. Jedoch braucht Ria viel Zeit und ein Zuhause, was ihr Sicherheit geben kann. Wenn sie diese bekommt, lässt sie sich mit viel Ruhe und Geduld auch streicheln und anfassen.

Mit anderen Katzen zeigt sich Ria bisher als sozialverträglich.

RIA BRAUCHT SICHERHEIT



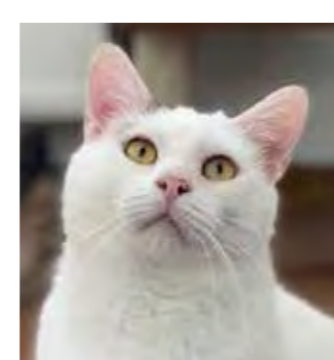
Lino  
 Alter: geb. ca. 2017

Im Tierheim zeigt sich Lino bisher als sehr lieber und sozialer Kater. Sowohl mit Menschen als auch mit anderen Katzen kommt er sehr gut klar. Die Fellnase lässt sich gern berühren oder fordert auch selbst Streicheleinheiten ein.

Zum Glück fehlt nun nur noch die eigene Familie, die weiß, wie man Bäuche krault und Nassfutter serviert – das liebt er nämlich über alles.

Trotz seiner sozialen Ader ist er ab und an aber auch gern mal für sich, um seine Energie wieder aufzuladen.

LIEBT SEIN FUTTER



Clyde  
 Alter: geb. ca. 2018

Clyde ist ein sehr menschenbezogener und verschmuster Kater. Er lässt sich gerne streicheln und erkundet gerne seine Umgebung.

Clyde ist mit FIV (Felines Immundefizient-Virus) infiziert. FIV ist eine weit verbreitete Katzenkrankheit, die auch als Katzen-AIDS bekannt ist. Viele Tiere leben jahrelang symptomlos mit der Krankheit. Auch wenn sie nicht heilbar ist, können später auftretende Symptome meist gut behandelt werden.

Aufgrund seiner Krankheit sollte Clyde nur in Einzelhaltung oder zusammen mit einer weiteren FIV-infizierten Katze vermittelt werden. Um keine anderen Katzen zu infizieren, sollte er außerdem nur in Wohnungshaltung leben.

LIEBT SEINE MENSCHEN



Erika und Paula  
 Alter: geb. ca. 2021

Erika hat seit ihrer Zeit im Tierheim bis heute auf der Pflegestelle einen großen Wandel hingelegt. Anfangs war die Katzendame sehr scheu und hat einen großen Bogen um Menschen gemacht. Mittlerweile genießt

Erika die Streicheleinheiten. Insgesamt ist sie eine sehr offene, verspielte und liebevolle Katze.

Paula ist eine sehr aufgeschlossene und zutrauliche Katze. Sie lässt sich gerne streicheln und ist am liebsten den ganzen Tag in der Nähe ihrer Menschen.

Im Umgang mit Erika verhält sie sich wie die klassische große Schwester und passt gut auf sie auf. Das hilft der etwas unsicheren Erika sehr in ihrer Eingewöhnung in ein Zuhause.

PERFEKTES DUO

Wo befindet sich die Fellnase? Die Flagge auf dem Steckbrief verrät es Ihnen:  in Rumänien  in Deutschland

ADOPT-DONT SHOP!



Erfahren Sie mehr über die Tierbeiner auf www.hunderettung-europa.de

**FÜLLST DU
MEINEN
NAPF?**

WERDE JETZT

FUTTERPATE

Spendenkonto

Hunderettung Europa e.V.
IBAN: DE59354611067617256015
BIC: GENODE1NRH

Paypal: spenden@hunderettungeuropa.de

 WWW.HUNDERETTUNG-EUROPA.DE

EINSATZ IN RUMÄNIEN

Ein Rollstuhl für Ella - Mit Schwung ins neue Leben

Abgemagert und erschöpft schleppt eine junge Hündin sich durch die Essensreste einer alten Mülltonne, ihre Hinterläufe schleift sie hinter sich her. In diesem Zustand lesen Tierschützer:innen aus dem rumänischen Partnertierheim von Hunderettung Europa e.V. die ca. 2-jährige Ella im Juni 2022 von der Straße auf.

Im Tierheim angekommen, wird sie von den Tierärzten untersucht. Durch das Hinterherschleifen ihrer Hinterläufe hat sie tiefe Fleischwunden an ihren Knien, die sofort behandelt werden.



Im CT wird festgestellt, dass die Hüfte der jungen Hündin gebrochen ist. Glücklicherweise haben die Nerven keinen allzu großen Schaden genommen. Es besteht also die Hoffnung, dass die tapfere Maus durch Physiotherapie und Geduld wieder gesund und mobil wird.



Die tapfere und liebevolle Vierbeinerin steckt trotz ihrer starken Verletzungen voller Lebensfreude. Damit sie gemeinsam mit ihren Hundekumpels die Spielwiese des rumänischen Tierheims unsicher machen kann, bekommt sie einen Rollstuhl.

Und das Glück meint es nicht nur einmal gut mit der kleinen Ella! Im Februar 2023 durfte die junge Hun-

dedame in ihr Für-immer-Zuhause ausreisen. Sie genießt ihr neues Leben in vollen Zügen und macht mit ihrer Hundemama die Gewässer von Deutschland unsicher (der Rollstuhl ist natürlich mit an Board)!



Die medizinische Versorgung von Notfällen wie Ella ist nur durch Medizinpatenschaften möglich, wodurch im Tierheim die Kosten für schwere Operationen, aber auch Hilfsmittel wie u.a. Rollstühle bezahlt werden können.

Ohne die Unterstützung ihrer Medizinpat:innen wäre Ella die Chance auf ein neues Leben verwehrt geblieben.

SIE MÖCHTEN HUNDEN WIE ELLA AUCH EINE 2. CHANCE GEBEN? DANN WERDEN SIE MEDI- ZINPAT:IN!

Mit ihrer Spende können wir vielen Tieren die tierärztliche Versorgung ermöglichen und nachhaltigen Tierschutz durch Aufklärung und Kastration leisten. Vor allem ermöglicht die Medizin-Patenschaft Soforthilfe bei Notfällen. Wenn ein Tier angefahren oder schwer krank zu uns kommt, rettet die Medizin-Patenschaft bereits ab 10,-€ pro Monat Leben.

Zur Medizinpatenschaft:



[www.hunderettung-europa.de/
medizin-patenschaft](http://www.hunderettung-europa.de/medizin-patenschaft) Antrag in der
Magazin-Mitte.

Nachhaltiger Tierschutz und eine 2. Chance für Notfellchen!

Die unkontrollierte Vermehrung von Straßenhunden ist in den Ländern, in denen Hunderettung Europa e.V. tätig ist ein großes Problem, denn sie führt zu rasch wachsenden Populationen, weniger Futter und der schnellen Ausbreitung von Krankheiten.

Die große Herausforderung, mit denen die Tierschützer:innen vor Ort täglich zu kämpfen haben, sind allerdings nicht nur die Straßenhunden sondern vor allem die Tierbesitzer:innen, die ihre Tiere nicht kastrieren lassen, obwohl es eine Kastrations- und Chippflicht in Rumänien gibt.

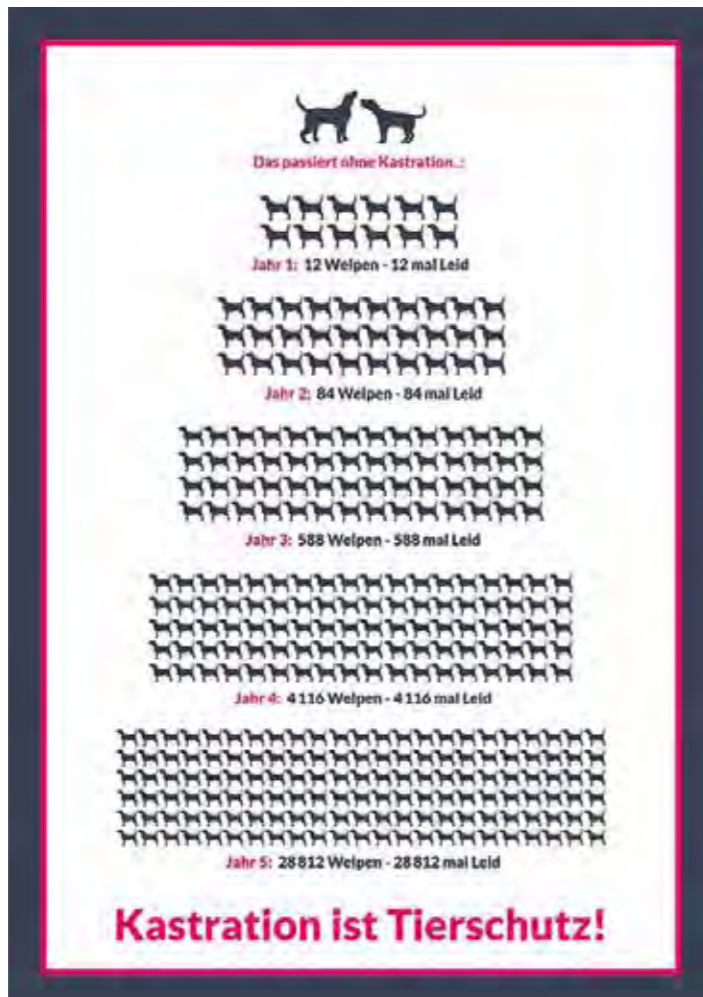
Die Tiere werden meist als Hof- und Wachhunde eingesetzt. Nachts werden die Tore der Grundstücke zwar verschlossen, aber tagsüber stehen die Tore offen, so dass die Hunde alleine auf der Straße spazieren gehen, sich mit Nachbarshun-

den treffen und sich mit diesen paaren.

Die daraus resultierenden Welpen sind von den Besitzer:innen nicht gewollt bzw. die Mittel zur Versorgung so vieler Tiere sind nicht vorhanden, weswegen die Welpen dann auf der Straße ausgesetzt werden. Dieser Kreislauf führt zu immer mehr Straßenhunden.

Wenn es nur um die Straßenhunde ginge, wäre diese unkontrollierte Vermehrung relativ einfach zu stoppen, indem die Hunde eingefangen, von den Tierärzt:innen kastriert und nach ihrer Genesung wieder freigelassen werden.

Durch die freilaufenden Hunde von Tierbesitzer:innen kommen allerdings immer wieder nicht kastrierte Tiere nach, wodurch ein Teufelskreis entsteht.



Hunderettung Europa e.V. versucht gemeinsam mit den Tierschützer:innen vor Ort in Rumänien durch gezielte Aufklärungs- und Kastrationsaktionen die unkontrollierte Vermehrung und somit das Tierleid zu stoppen:

Kostenlose Kastrationsangebote

Gemeinsam mit 6 Tierärzt:innen werden Tierbesitzer:innen täglich kostenlose Kastrationen für ihre Tiere angeboten. In die ländlichen Gegenden fährt das Kastrationsmobil, um den Menschen einen einfacheren Zugang zu den Kastrationsangeboten zu verschaffen. Für die Kastrationskosten - die sich aktuell auf ca. 20.000,-€ pro Monat belaufen - werden dringend Spenden benötigt. Die Angebote werden sehr gut angenommen, wodurch ist manchen Stadtteilen schon erste Erfolge zu sehen sind, und es weniger Straßentiere gibt. Sobald sich die Situation in einem Gebiet verbessert, wird das Angebot auf den nächsten Stadtteil ausgeweitet. Bis es keine Straßenhunde mehr gibt, ist es noch ein weiter Weg. Aber wir können es gemeinsam schaffen, das Leid der Tiere zu beenden.

Aufklärungsarbeit vor Ort

Gemeinsam mit den Tierschützer:innen vor Ort leistet Hunderettung Europa e.V. wertvolle Aufklärungsarbeit über Kastrationen. Durch Aufklärungskampagnen an Schulen, aber auch durch Beiträge bei regionalen Fernsehsendern und Infostände auf Veranstaltungen wird auf das Thema aufmerksam gemacht. Es wird versucht, die Tierbesitzer:innen auf positive Art an Kastrationen heranzuführen und Hand in Hand zu arbeiten.

Hunderettung Europa e.V. führt mit den Tierschützer:innen vor Ort jährlich bereits tausende von Kastrationen in Rumänien und Bulgarien durch.

VON 2019 BIS 2023 WURDEN RUND 20.000 TIERE KASTRIERT.

Wir werden weiter machen, verletzen und kranken Tieren, wie Ella eine 2. Chance geben und ihnen das Leben retten und durch Aufklärung und Kastrationen nachhaltigen Tierschutz leisten und dafür sorgen, dass das Tierleid auf den Straßen und in den Tötungsstationen für immer endet. Helfen Sie mit? Werden Sie jetzt Medizin-Pate! Weitere Informationen dazu finden Sie auf www.hunderettung-europa.de



Sekani wurde gerettet und versorgt. Jetzt sucht er ein Zuhause für immer.



HUNDE-ALTENHEIM:

Ein sicherer Platz im kalten rumänischen Winter

Während der eisige Wind bei minus 20 Grad über das Feld peitscht, kuschelt sich Hundepopi Malvo in seinem beheizten Zimmer in das weiche Körbchen. Auch wenn er noch kein Zuhause für immer hat, ist er hier sicher und versorgt - im ersten großen Hunde-Altenheim von Rumänien.

Das 2023 errichtete Altenheim befindet sich auf dem Tierheimgelände des Partnertierheims von Hunderettung Europa e.V. Das Tierheim beherbergt insgesamt knapp 600 Hunde und befindet sich in Rumänien, nahe der Karpaten, in einem Feld, von dem aus man die Berge und zahlreiche Skigebiete sieht.

Im Tierheim haben es die alten und kranken Tiere besonders schwer. Sie sind zu schwach, um der Kälte in den normalen, offenen Zwingern zu trotzen. Auch das laute Gebell und der Alltagslärm stresst sie sehr. Darum ist das Altenheim ein geschlossenes, beheiztes Gebäude mit 31 Räumen, die von ein bis vier alten und kranken Hunden bewohnt werden.

Die Zimmer sind meist ausgestattet mit kuscheligen Hundebettchen, Decken und Spielzeug. Zusätzlich teilen sich die Oldies acht Ausläufe, in denen sie einmal täglich mit anderen Zimmergenossen spielen oder im Sommer in der Sonne dösen können.



Hunde-Opi Malvo wünscht sich ein liebevolles Zuhause



Dreibein Bibble (weiß) sucht noch ein Zuhause für immer.

Das Altenheim rettet Senioren wie Malvo und Handicap-Hunden wie Bibble im kalten Winter ihr Leben. Aber es ist keine Endstation. Gerade diese Fellnasen brauchen so dringend Zuneigung und freuen sich auf ihr eigenes Für-Immer-Zuhause mit Menschen, die sich liebevoll um sie kümmern.

Wie Sie unseren Oldies helfen können:

Geben Sie einem älteren Hund ein Zuhause oder einen Gnadenplatz.

Alle Informationen dazu finden Sie auf www.hunderettung-europa.de

Sie können keine Fellnase aufnehmen, wollen aber trotzdem helfen?

Mit Ihrer Spende sichern Sie alten Hunden weiterhin ein warmes Plätzchen, denn es werden dringend Spenden für die Heizkosten sowie die medizinische Versorgung benötigt. Spenden Sie jetzt, weil ihre Spende Leben rettet:

Hunderettung Europa e.V.
IBAN: DE59 3546 1106 7617 2560 15
BIC: GENODED1NRH
Verwendungszwecke: Oldies
Paypal: spenden@hunderettungeuropa.de

Tödliche Mode:

Hunde- und Katzenfell als Kunstpelz?

Winterzeit...viele Hundebesitzer:innen spielen mit ihren Vierbeinern im Schnee und verteilen liebevolle Streicheleinheiten. Gegen die Kälte tragen Sie dicke Winterjacken mit einem (Kunst)-Pelzkragen...

Was sie nicht wissen - Diese Pelze sowie teilweise auch vermeintliche Kunstpelze werden weltweit auf sogenannten Pelzfarmen unter grausamen Bedingungen produziert:

Im Laderaum eines Transporters heulen und schreien Tiere - überall liegen Hunde und Katzen regungslos zwischen Ihren Artgenossen und den Käfigstangen eingeklemmt. Einige von ihnen sind verängstigt, andere schwer verletzt oder bereits tot.

Diese Situation ist kein ausgedachtes Manuskript eines Horrorfilms, sondern auf Pelzfarmen weltweit trauriger Alltag. In vielen Ländern, wie z.B. in China gibt es kei-



ne Tierschutzgesetze, die eingehalten werden. Neben Marderhunden, Nerzen und Lämmern werden auch Hunde und Katzen auf Pelzfarmen verschleppt.

Um das Tierleid zu stoppen gibt es in Europa seit 2009 ein Gesetz, das den Import von Hunde- und Katzenpelz verbietet. Mangelnde Kontrollen aufgrund einer aufwändigen gentechnischen Identifikation dieser Pelze machen die Einfuhr jedoch bis heute kinderleicht.

Die Tierquälerei in der Pelzindustrie wird allerdings nicht nur in China geduldet. Auch in Europa gibt es noch immer große Pelzfarmen, auf denen Marderhunde und Nerze zu grausamen Bedingungen gehalten werden, um am Ende als Kleidungsstück für uns Menschen zu enden.

Achtung beim Shoppen!

Neben echten Pelzen finden sich besonders an billigen Kleidungsstücken aus „Kunst-Pelz“, aber auch an Möbeln, Teppichen, Rheumadecken und Schlüsselanhängern Pelze aus Hunde- und Katzenfell.

Helfen Sie mit, das Leid auf Pelzfarmen zu stoppen! Durch den Verzicht auf Fell, Wolle, Leder, Daunen und Seide wird die Nachfrage und somit der Markt kleiner und das Geschäft für die Pelzfarmen weniger lukrativ.

Verbreiten Sie die Info unter Ihren Freunden und Bekannten, vermeintlicher Kunstpelz oft gar nicht künstlich ist und das totes Tier an der Kleidung niemals schön ist. Wählen Sie beim nächsten Shopping-Tag eine komplett pelzfreie Variante, weil Sie damit Leben retten.

Die Pelze von u.a. chinesischen Farmen sind in der Produktion viel günstiger als ein gut gemachter Kunstpelz. Vor allem die Fast-Fashion Industrie greift gerne auf die billigen Felle zurück und vermarktet sie im Endkundengeschäft als Kunstpelz.

Mein Pelz bleibt mein Pelz!



TIERQUÄLEREI ALS SPIEL: Wie Aufklärung von Kindern Tierleid stoppt



Mocha

Der 5-jährige Luca rennt schreiend mit seiner selbstgebastelten Peitsche der kleinen Mocha hinterher. Die Hündin weiß, dass ihr Leben auf dem Spiel steht - sie rennt so schnell, wie sie ihre kurzen Beinchen tragen, doch leider ohne eine Chance. Schon nach wenigen Minuten hat der Junge Mocha eingeholt und in eine enge Sackgasse getrieben.

Immer mehr Kinder umkreisen die Hündin. Sie lachen, denn sie haben das Spiel gewonnen. Die rumänischen Tierschützer:innen haben alles mitbekommen und retten die Hündin in letzter Sekunde. Sie nehmen den Kindern die Peitschen ab und erklären ihnen, dass auch Mocha ein Lebewesen mit Gefühlen ist, welches geschützt werden muss und niemals gequält werden darf.

Situationen, wie diese, gehören in Teilen Osteuropas zum Alltag. Viele Hunde werden, besonders in den ärmeren Regionen, ausschließlich als Nutztiere gehalten und haben keinen großen Stellenwert. Trotz der schrecklichen Umstände ist es wichtig, die Kinder nicht zu verurteilen. Sie erlernen diese Verhaltensweisen durch das Umfeld, in dem sie aufwachsen und wissen es meist nicht besser. Einige von ihnen haben selbst Gewalt erfahren und übertragen nun ihre erlittenen Schmerzen auf die Tiere. Diese Entwicklung bildet einen Teufelskreis, den wir dringend durchbrechen müssen.

Tierschutz ist Erziehung zur Menschlichkeit

Nur indem das rumänische Tierschutz-Team mit den Menschen vor Ort Hand in Hand zusammenarbeitet, ist es möglich, Aufklärungsarbeit zu leisten und das Tierleid zu beenden. Daher haben wir das Projekt "Kids & Dogs" ins Leben gerufen.

Tierschützerin Delia Botea, die seit 5 Jahren das rumänische Partnertierheim von Hunderettung Europa e.V. leitet, steht heute bereits das zweite Mal vor einer Grundschulklasse.



Mocha geht es mittlerweile wieder gut. Sie konnte ihre schreckliche Vergangenheit für immer hinter sich lassen und genießt ihr neues Leben bei einer Familie.



Svenja Gruszczyk, 1. Vorsitzende von Hunderettung Europa e.V., Delia Botea, rumänische Tierschützerin, Carina Gohmann, 2. Vorsitzende von Hunderettung Europa e.V.

se in der Gemeinde Tarlungeni. Mehr als 30 Kinder blicken sie erwartungsvoll an - es ist mucksmäuschen still. Delia hebt die Stimme und beginnt, von Einstein, einem ehemaligen Straßenhund, zu erzählen. Die Kinder kennen Einstein, denn beim letzten Besuch der Tierschützerin durften sie ihn streicheln und seine Tricks kennenlernen.

Einstein hat jetzt endlich ein Zuhause gefunden und lebt gemeinsam mit seiner neuen Familie in Deutschland. Die Augen der Kinder fangen an zu strahlen.

Glück wird größer, wenn man es teilt

Delia erklärt den Kindern, dass Schönheit von Innen und nicht nur von Außen kommt und dass es von großer Bedeutung ist, Schwächeren zu helfen - genau aus diesem Grund ist sie Tierschützerin geworden. Und weil Delia bei ihrem letzten Besuch bemerkt hat, dass sich auch die Kinder über Unterstützung freuen würden, hat sie dieses Mal eine Überraschung mitgebracht.

Die Aufregung steigt, als das Team der Tierschützerin beginnt, kleine Geschenktüten im Klassenzimmer zu verteilen. In den Tüten finden die Kinder frisches Obst, warme Socken, eine Zahnbürste, Zahnpasta und Seife. Die begeisterten Gesichter der Kinder sind unbezahlbar. Für viele ist es die erste Zahnbürste ihres Lebens. Teilweise leben die Kinder

in Wellblechhütten, ohne fließendes Wasser und Strom, weshalb der Zugang zu gesunden Lebensmitteln und Hygieneartikeln oft schwierig ist.

"Der Besuch in der Grundschule ist für mich sehr emotional, da ich selbst Mutter bin. Kinder sind unsere Zukunft. Ihre Neugierde und Offenheit zeigt, wie wichtig es ist, hier über Tierschutz aufzuklären. Wir können sie unterstützen und gleichzeitig Vorbilder für sie sein.", sagt Delia Botea.

Mehrere Stunden ging es für sie und ihr Team weiter, von Klasse zu Klasse, bis sie bei allen 300 Grundschul:innen waren. Solche Besuche finden nun regelmäßig statt: "Um über Tierschutz aufzuklären, die Beziehung zu stärken und den Kindern zu helfen. So schaffen wir es, Tierschutz in der Gesellschaft zu etablieren und die Tierquälerei zu beenden".



Besuch in der Grundschule Tarlungeni

Teenager übernehmen Verantwortung

Ein Klassenausflug ins Tierheim: Die Gruppe von Teenagern aus einer nahegelegenen rumänischen Schule ist skeptisch bis wenig begeistert. Sie beschwerten sich über den Geruch und starren auf ihre Handys.

Kurze Zeit später zeigt sich ein ganz anderes Bild: Die Teenies rennen gemeinsam mit Tierheimhunden über die Wiesen. Es wird getobt, gespielt und gekuschelt. Die Hunde hecheln um die Wette und auch die Kinder sind völlig außer Atem - mit einem breiten Grinsen im Gesicht. Gemeinsam kehren sie zurück zum Tierheim - einige Kinder tragen ihre müden Schützlinge, andere führen sie stolz an der Leine.

Es sind Freundschaften entstanden und der Abschied fällt schwer. Sie versprechen, bald wiederzukommen.

Beim Projekt „Kids & Dogs“ liegt der Fokus nicht nur auf den Grundschulen vor Ort. Das rumänische Team kooperiert auch eng mit den weiterführenden Schulklassen und lädt Teenager ins Tierheim ein. Die Tierpfleger:innen nehmen sich Zeit und bieten den Schüler:innen und Lehrer:innen die Gelegenheit, die Hunde besser kennenzulernen. Sie berichten von ihrer Arbeit im Tierheim und der Bedeutung des Tierschutzes und begleiten die Klassen dann auf einem Spaziergang mit den Hunden.

Jedes Kind bekommt für den Spaziergang einen eigenen Schützling zugeteilt und erfährt etwas über ihn. Während einer zweistündigen Gassirunde lernen die Hunde und Kinder einander kennen und sammeln wertvolle gemeinsame Erfahrungen.

“Es ist berührend zu sehen, wie die Schüler:innen Verantwortung übernehmen und sich liebevoll um die Hunde kümmern“, sagt Teamleiter Alexandru State.



Gemeinsam neue Wege gehen

Für die Tierheimhunde ist der Kontakt zu den Kindern eine große Bereicherung. Sie genießen die Bewegung und die Aufmerksamkeit und lernen zugleich andere Hunde kennen sowie das Laufen an der Leine und sammeln positive Erfahrungen mit Kindern. Die Kinder wiederum lernen, dass Hunde nicht nur Nutztiere sind, sondern ein Familienmitglied werden können. Dass sie Gefühle haben und man sie nicht quälen darf. Und vor allem lernen sie, dass Hunde viel Freude in ihr Leben bringen.

Bei den Gassirunden werden die Kinder ausführlich über den Tierschutz und das rumänische Tierheim aufgeklärt. Die rumänischen Tierpfleger:innen geben ihnen wertvolle Tipps an die Hand und bringen ihnen bei, wie sie gegen Gewalt an Tieren vorgehen und das Tierheim vor Ort unterstützen können. Durch die neue Einstellung gegenüber den Vierbeinern ergeben sich auch Zukunftsperspektiven für die Kinder, wie z.B. Berufe im und um das Tierheim.

Die Spirale des Leids durchbrechen

Um das Leiden der Hunde langfristig zu stoppen, muss die unkontrollierte Vermehrung verhindert werden. Das Kastrieren der Straßenhunde allein reicht nicht aus, um den Teufelskreis zu durchbrechen.

Auch die Besitzer:innen müssen ihre freilaufenden Hunde kastrieren. Deshalb klärt Hunderettung Europa e.V. zusammen mit dem rumänischen Team die Kinder und Jugendlichen über die kostenlosen Kastrationsaktionen auf und bittet sie, das Wissen an ihre Familien weiterzugeben.

Unser „Kids & Dogs“-Projekt ist ein großer Schritt in Richtung nachhaltiger Tierschutz. Wir wollen Hand in Hand mit den Menschen vor Ort arbeiten. Deshalb werden wir die Arbeit mit den Kindern weiter ausbauen und jede Chance nutzen, sowohl den Hunden als auch den Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

KIDS & DOGS



Werden Sie Teil des Projekts:

Mit Ihrer Spende für unser Projekt „Kids & Dogs“ unterstützen Sie nicht nur nachhaltig den Tierschutz in Rumänien, sondern auch die Kinder. Wir wollen die Kinder weiterhin regelmäßig mit Sachspenden unterstützen und auch die Outdoor-Klassenräume im Tierheim mit Infotafeln, Lehr- und Aufklärungsmaterial ausstatten sowie die dringend notwendigen Kastrationen finanzieren. Ihre Hilfe kommt garantiert an. Wir berichten regelmäßig über das Projekt auf unseren Kanälen.

Hunderettung Europa e.V.
IBAN: DE59 3546 1106 7617 2560 15
BIC: GENODED1NRHVWZ :Kids & Dogs
Paypal: spenden@hunderettungeuropa.de



Illegaler Welpenhandel - Ein lukratives Geschäft, das viel Leid fordert

Ein Welpen soll einziehen! Schon nach der ersten Recherche im Internet springt einem die perfekte Anzeige mit süßen Bildern von Rassewelpen ins Auge - und sogar der Preis passt.

Vor Ort zeigt sich das Bild einer netten Familie, die sich liebevoll um die Welpen und das Muttertier kümmert. Dass dieses perfekte Bild nur eine Verkaufsstrategie ist und nicht einmal ansatzweise der Realität entspricht - kaum vorstellbar.

Doch auch illegale Welpenhändler entwickeln ihre Geschäftsmodelle weiter. Sie wissen, dass sich kranke und unterernährte Welpen aus dem Kofferraum nicht mehr so gut verkaufen lassen, also geben sie den Menschen das, was sie haben möchten: Ein gutes Gefühl beim Welpenkauf und einen guten Preis.



Alleine im Jahr 2020 wurden 86 Transporte mit knapp 800 Welpen aus illegalen Zuchten sichergestellt.

Die Dunkelziffer ist weit höher.

Des Einen Leid ist des Anderen Freude und ein lukratives Geschäft: Bis zu 300 Millionen Euro im Jahr soll der illegale Welpenhandel an Profit einbringen. Nach dem Drogenhandel zählt das Business zu einem der größten illegalen Geschäfte.

Doch die Realität und der Alltag der Tiere auf Vermehrungsstationen sieht anders aus... ganz anders:

Dunkle, feuchte Keller, winzige, schmutzige Verstecke, Hündinnen, die bei jeder Läufigkeit gedeckt werden und im Alter dann einfach „entsorgt“, indem sie entweder sofort getötet oder an Autobahnen angebunden ihrem eigenen Schicksal überlassen werden.

Die Welpen werden mit nur wenigen Wochen viel zu früh und unterentwickelt von ihren Müttern getrennt. Durch die fehlende Muttermilch sind sie schwach und meist schwer krank, wodurch sie oft ein Leben lang eine medizinische Versorgung benötigen.

In grausamen Zuständen werden die Kleinen nach Deutschland oder England transportiert, wo sie anschließend an nichts ahnende Familien weitergegeben werden, die sich ihren Traum der reinrassigen Hunde zu attraktiven Preisen erfüllen wollen.



Doch was können wir tun, um nicht auf die Maschen der illegalen Welpenhändler reinzufallen und somit die Nachfrage und das Leid der Tiere zu stoppen?

Bewusstsein schaffen:

Wir müssen uns bewusst machen, dass es illegalen Welpenhandel gibt und dass dieser nicht nur an Autobahnen aus Kofferräumen stattfindet. Die Händler mieten mittlerweile Wohnhäuser und Wohnungen und es werden sogar Scheinfamilien kreiert, bei denen die Welpen gekauft werden können.

Bewusste Entscheidungen treffen:

Grundsätzlich sollten keine Welpen von privaten Händlern über Portale gekauft werden, in denen mit reinrassigen Hunden geworben wird. Werden Sie außerdem skeptisch, wenn sich die Verkäufer überhaupt nicht für die Lebensumstände und das neue Zuhause interessieren. Erkundigen Sie sich, ob es sich um einen eingetragenen Verein oder eine eingetragene Zucht handelt.

Aktiv werden:

Sollten Sie auf einen Verkäufer gestoßen sein, der Ihnen ein ungutes Gefühl vermittelt und die Tiere ggf. zu klein und unterernährt sein oder sich nicht welpentypisch verhalten, werden Sie aktiv und wenden Sie sich an zuständige Behörden und Tierschutz-Organisationen.

Die Tiere aus Mitleid zu kaufen, verschlimmert die Situation leider nur, indem das grausame Business weiter unterstützt wird. Wer einen Welpen bei einem solchen Welpenhändler kauft, hat kein Tier gerettet, sondern Tierquälerei mitfinanziert.

Nur durch eine fehlende Nachfrage können wir dazu beitragen, das Tierleid zu stoppen.

Darum klären Sie bitte auch andere Tierfreunde darüber auf.

Es warten so viele Tiere, auch Rassehunde, in Tierheimen auf ihr neues Zuhause! Geben Sie ihnen eine Chance.

**ADOPTIEREN STATT KAUFEN!
ADOPT DON'T SHOP!**



Straßenhündin Coral, hoch schwanger mit gebrochener Pfote



Svenja und Coral bei der Abholung in Kuba. Jetzt geht die große Reise nach Deutschland los

Hundeleid im Urlaubs-Paradies

Tierschutz auf Kuba

Palmen, weißer Strand, türkisblaues Meer, Zigarren und Oldtimer – das ist wohl das, was die meisten Menschen mit Kuba verbinden. Doch Svenja, die erste Vorsitzende von Hunderettung Europa e.V., hat andere Erinnerungen an das Urlaubsparadies.

Ein paar Tage des Urlaubes waren vergangen, als Svenja beobachtete, wie sich eine mittelgroße Mischlingshündin hochschwanger, abgemagert bis auf die Knochen und mit gebrochenem Vorderbein durch die Hotelanlage schleppte. Der Tierschützerin war direkt klar: Diese Hündin braucht Hilfe! Gemeinsam mit einer Hotelmitarbeiterin versorgten sie die Hündin, die auf den Namen Coral getauft wurde, und suchte nach einer Tierschutzorganisation.

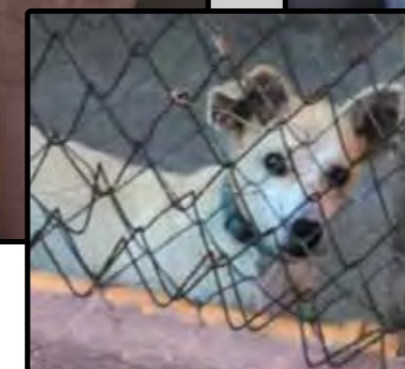
Die Fruchtblase der Hündin war geplatzt, der erste Welpe tot geboren, die Hündin kämpfte um ihr Leben. In letzter Sekunde fand Svenja mit Hilfe des kanadischen Tierschutzvereins "All People for Animals" in Kuba die Tierärztin und engagierte Tierschützerin Gladis. Gladis hat eine kleine Auffangstation auf der Dachterrasse ihres Wohnhauses, wo sie kranke, schwer verletzte und behinderte Tiere versorgt.

Mit einer Notoperation konnte das Leben der Hündin gerettet werden. 9 Monate später durfte Svenja Coral bei Gladis abholen und zu ihren Eltern mit nach Deutschland nehmen, wo sie inzwischen zusammen mit Familienhund Becki aus Rumänien ihr Leben genießt. Coral hatte großes Glück. Doch auf Kuba kämpfen zahlreiche Straßenhunde weiter um ihr Leben!

Tierschutz auf Kuba ist kaum ein Begriff. Es gibt auf Grund der politischen Lage keine offiziellen Tierheime oder Tierschutzorganisationen. Straßenhunde werden regelmäßig von Hundefängern eingefangen und getötet. In dem kommunistisch geprägten Land fehlen außerdem viele Güter. Geschäfte für Haustierbedarf, wie Leinen, Futter und Zubehör gibt es nicht. Medikamente wie Antibiotika sind Mangelware. Die meisten Tierarztpraxen haben keine Ultraschall- oder Röntgengeräte. Es mangelt oft schon an Grundlegendem, wie sterilen Handschuhen und Verbandsmaterial, Spritzen und Kanülen.



Tierschützerin und Tierärztin Gladis rettet auf Kuba heimatlose Fellnasen



Coral in ihrem neuen Zuhause



Urlauber:innen helfen den Tieren

Die Adoption von einem Hund oder einer Katze aus Kuba ist sehr schwierig und kann nur privat erfolgen. Das Tier muss auf Kuba einige Zeit in Quarantäne und das Blut muss von einem deutschen Labor auf Tollwut getestet werden. Nur mit allen nötigen Papieren kann man im Anschluss selbst sein Tier auf Kuba abholen und per Flugzeug mit nach Hause nehmen. Doch man kann als Urlauber:in auch ohne eine Adoption ganz einfach helfen: Da es dringend benötigte Güter auf der Insel nicht zu kaufen gibt, helfen meist keine Geld- sondern Sachspenden. Wer als Kubareisende:r noch Platz im Koffer hat, kann Leben retten.

Bei manchen Fluggesellschaften kann man auf Anfrage sogar ein kostenloses Spendegepäckstück mitnehmen. In den letzten Jahren konnten so in Zusammenarbeit mit Hunderettung Europa e.V. schon über 200 Kilogramm Sachspenden nach Kuba gebracht werden. Eine ganz besondere Spende kam 2023 von dem Schmucklabel „Tierseelen“: Tierärztin Gladis freute sich riesig über ein tragbares Ultraschallgerät, das ihr ermöglicht, noch mehr Tieren das Leben zu retten.

Sie haben einen Urlaub in Kuba (Varadero) geplant und wollen helfen?

Nehmen Sie Kontakt mit unserem Verein unter info@hunderettungeuropa.de auf und nennen Sie uns Reisezeitraum, Ort sowie die Anzahl an Kilogramm, die Sie in Ihrem Koffer für Sachspenden bereitstellen. Wir senden Ihnen, je nach Platz im Koffer, Sachspenden wie Futter, Vitamine und medizinisches Material zu. Diese wurden bereits im Vorfeld gesammelt und warten darauf, nach Varadero zu Tierärztin Gladis zu kommen.

Sie bekommen von uns die Kontaktdaten von Gladis und vereinbaren mit ihr einen Termin in ihrem Urlaub. Gladis kommt gerne in Ihrem Hotel in Varadero vorbei und holt die Spenden ab oder Sie bringen sie zu ihr.

Die Hilfe kommt 1 zu 1 den Fellnasen zu Gute und rettet Leben.

DER BESTE FREUND DES MENSCHEN



Renate und Volker

Der Hund ist der beste Freund des Menschen. Umso schöner ist es, wenn man im Rentenalter die Zeit hat, genau diese Erfahrung selbst zu machen. Wir haben mit Renate und Volker, beide Rentner, gesprochen und erfahren, warum sie sich ein Leben ohne Hund nicht mehr vorstellen können.

Hallo ihr beiden. Vielen Dank, dass ihr euch für dieses Interview Zeit nehmt. Uns würde interessieren, wie viele Hunde habt ihr aktuell?

Momentan haben wir drei Hunde, Marley, Nuri und Nia. Nuri hat bei uns ihren Gnadenplatz gefunden, gerade Oldies haben es sonst besonders schwer, ein Zuhause zu finden. Nia haben wir auf Pflegestelle, das heißt sie bleibt so lange bei uns, bis sie ihr richtiges Zuhause gefunden hat. Und natürlich noch unseren Kater Louis.

Wie habt ihr euren Hund Marley gefunden?

Marley haben wir über ein befreundetes Ehepaar gefunden. Die beiden sind als Tierschützer in Bulgarien aktiv. Über sie kam ein Hilferuf für einen ihrer Schützlinge, der dringend ein neues Zuhause sucht. Zu dem Zeitpunkt hatten wir die Zeit und Möglichkeiten, einen Hund aufzunehmen. Für uns war also klar, dass wir Marley ein neues Zuhause bieten werden.

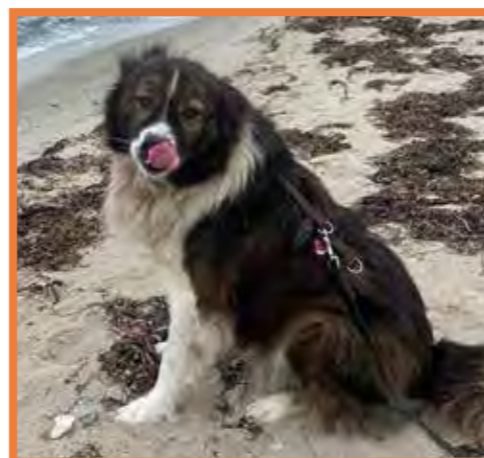
Hätten wir ihn nicht aufgenommen, würde er wahrscheinlich heute noch an einer kurzen Kette in einer Hundehütte leben müssen.

Wie alt ist Marley und welche Rasse ist er?

Marley ist mittlerweile neun Jahre alt. Zu der Rasse sagen wir immer liebevoll: Ein reinrassiger Straßenhund (lacht). Wir wissen nicht, welche Rassen alles in ihm vertreten sind, klar ist nur, dass ein Herdenschutzhund in ihm steckt. Nach einer Rasse haben wir auch gar nicht gesucht, das ist uns nicht wichtig.

Warum habt ihr euch für einen Hund aus dem Tierschutz entschieden?

Ganz klar: Weil man so nicht nur ein, sondern gleich zwei Tierleben rettet. Der Hund, den ich adoptiere, findet bei mir ein tolles neues Zuhause. Und im selben Moment macht er einen Platz frei, den dann ein Hund belegen kann, der sonst in einer Tötungsstation gelandet wäre. Oftmals kann der Verein, bei dem man sich informiert, auch schon eine Menge zu dem Hund sagen. Man hat also schon mal einen groben Einblick darüber, wie der Hund ist. Natürlich kann sich das im neuen Zuhause noch ändern, doch da sind die Pflegestellen umso toller. Hier kann man den Hund wirklich besuchen, kennenlernen und so schon den ersten Kontakt knüpfen.



Apropos verändern, wie hat sich euer Leben verändert, seit ihr einen Hund habt?

Seitdem wir Hunde haben, geht es uns, sowohl körperlich als auch mental, besser. Wir kommen jeden Tag an die frische Luft, auch dann, wenn man ohne Hund wahrscheinlich eher nicht spazieren gehen würde.

Das anschließende Kuscheln auf dem Sofa lässt uns entspannen und den Alltagsstress vergessen. Beim Spaziergang kommt man außerdem mit netten Leuten in Kontakt, wodurch wir schon neue Freundschaften knüpfen konnten.

Gibt es Herausforderungen, die ihr durch den Hund habt?

Natürlich können wir spontan keine Fernreisen mehr buchen. Aber seitdem wir Hunde haben, haben wir das Reisen in Deutschland, gemeinsam mit den Hunden, für uns entdeckt. Und wenn wir doch mal ohne Hund in den Urlaub möchten, passen unsere Kinder auf die Hunde auf. Wir müssen also etwas früher planen, aber auch das ist möglich.

Wie kommt ihr mit den Kosten und der Pflege zurecht?

Hunde sind teuer, gar keine Frage. Futter, Versicherung, Steuern, Zubehör, Tierarztbesuche - da kommt schon eine Summe zusammen.

Aber bei Gnadenplatzhunden unterstützen oft die Tierschutzorganisationen bei den Tierärztkosten und auch bei Pflegehunden übernehmen die Vereine meist die Tierärztkosten. Wir versuchen aber alle Kosten selbst zu tragen, denn wir wissen auch, dass den Tierschutzorganisationen oft selbst die finanziellen Mittel fehlen.

Und wie ist der Alltag mit Hunden?

Natürlich brauchen Hunde regelmäßig Bewegung. Dadurch, dass unsere schon etwas älter sind, sind sie dem Alter angepasst sehr genügsam. Da wir einen großen Garten haben, toben sie sich hier auch sehr viel aus und werden von uns beschäftigt. Bei Regen wird sich auch oft geweigert herauszugehen, da kommen dann andere Beschäftigungsarten ins Spiel.

Habt ihr Tipps für andere Rentner, die einen Hund adoptieren wollen?

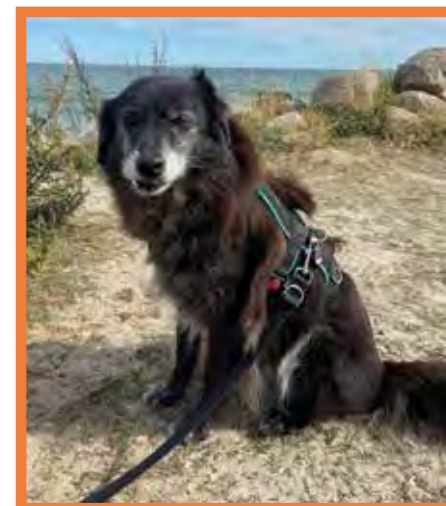
Wichtig ist vor allem, dass man sich einen Hund in einem Alter holt, das zu einem passt.

Ein Hund aus dem Tierschutz, der schon 4-5 Lebensjahre hinter sich hat, ist bereits viel sozialisierter als zum Beispiel ein Welpe. Meistens kennt er schon viele Dinge aus dem Alltag, die ein Welpe erst noch erlernen muss.

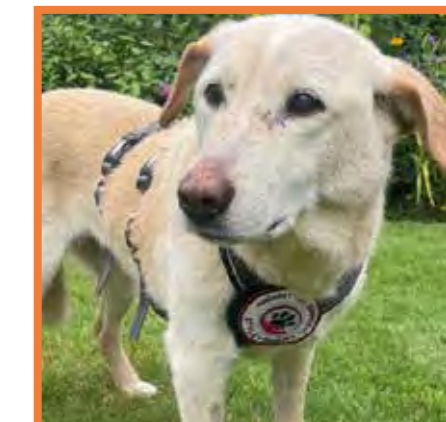
Natürlich muss man auch in Betracht ziehen, dass, je älter ein Hund wird, auch immer höhere Tierärztkosten auftreten können, wenn er zum Beispiel einen größeren Eingriff braucht. Auch Dinge wie eine Inkontinenz können auftreten und bedeuten vor allem mehr Aufwand im Alltag.

Aber all das rückt in den Hintergrund, denn es heißt ja nicht umsonst, dass der Hund der beste Freund des Menschen ist. Man hat hier nicht nur einen treuen Begleiter, sondern einen Freund fürs Leben, der dir immer ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Die Beziehung, die man zu seinem Hund aufbaut, ist einzigartig.

Ein Leben ohne Hund können wir uns auch gar nicht mehr vorstellen.



Vielen Dank für das Interview, euch beiden!



Nachtrag: Die Hündin Nia, die Renate und Volker als Pflegestelle bei sich aufgenommen haben, hat zur Veröffentlichung dieses Interviews bereits ihr neues Zuhause gefunden. Was für ein toller Erfolg! Schon bald wird ein neuer Pflegehund bei Renate und Volker einziehen, denn jetzt haben sie durch die Rente viel Zeit für die geretteten Vierbeiner.

Endlich verstehen wir uns!

Seit ein paar Wochen ist Ronny, der junge Rüde aus dem rumänischen Partnertierheim, nun schon bei Julia. Endlich kann er seine schlimme Vergangenheit, die er auf den Straßen Rumäniens erlebt hat, hinter sich lassen. Ronny hat ein neues Zuhause gefunden und darf sich jetzt so richtig wohlfühlen - aber irgendwie hatte er sich das alles anders vorgestellt.

Der kleine Vierbeiner ist verwirrt und versteht die Welt nicht mehr, denn es scheint so, als würde Julia nicht auf seine Gefühle achten. Aufgrund der negativen Erfahrungen, die er in seinem Leben bereits machen musste, ist Ronny ein sehr verunsicherter Hund. Die neue Umgebung und die vielen neuen Eindrücke machen ihm Angst.

Gerade jetzt braucht er Julia am meisten. Und er fragt sich: Warum versteht sie mich einfach nicht?

Genau wie wir Menschen, haben auch Hunde unterschiedliche Gefühlszustände, welche sie sehr bewusst kommunizieren. Dies tun sie oft über ihre Mimik und Gestik. Während Hunde ihre Gestik vor allem für die Kommunikation in der Entfernung nutzen, verwenden sie ihre Mimik, um auf kurzen Distanzen ihre Gefühle auszudrücken. Damit Julia eine vertrauensvolle Beziehung zu ihrem Hund aufbauen kann, ist es umso wichtiger, dass sie auf das Zusammenspiel von Ronnys Mimik, Gestik und Lauten achtet, um seine Körpersprache richtig zu deuten.



Alles ganz entspannt.

Sind die Ohren von Ronny mittig oder leicht nach vorne aufgerichtet, der Kopf oberhalb der Rückenlinie und der Fang leicht geöffnet, so dass die Lippen und die Zunge locker hängen, gibt es für Julia keinen Grund zur Unruhe - der Vierbeiner ist komplett ausgeglichen. Julia beobachtet, wie seine Rute nach unten hängt und seine Beine sowie der Rest seines Körpers weich und entspannt sind.

Wenn Ronny aufmerksam und neugierig ist, kann das sogar Julia ganz leicht erkennen. Sobald sie sein Lieblingsspielzeug in der Hand hält, legt er seinen Kopf leicht auf die Seite und seine Augen fokussieren sich auf das Objekt der Begierde. Er ist neugierig und möchte sich gerne näher mit dem Spielzeug beschäftigen.

Auch wenn die Beiden spazieren gehen, ist Ronny oft sehr neugierig. Er schnüffelt viel und geht bei einem interessanten Objekt gerne in den direkten Kontakt, um es genauer zu betrachten. Beobachtet Julia jetzt Ronnys Körpersprache fällt ihr auf, dass sein Fang locker geschlossen und die Zunge nicht sichtbar ist. Sein Körper wirkt mittig ausbalanciert, seine Rute steht leicht oberhalb der Rückenlinie und seine Beine sind ganz entspannt.

**Hilfe,
ich habe
Angst!**



Die Signale von Angst und Unsicherheit sind bei jedem Hund sehr individuell, weshalb es für Julia anfangs schwer zu erkennen ist, ob Ronny sich unsicher fühlt. Meist sind es nur feine Anzeichen. Bei Ronny zeigt sich die Angst oft anhand seiner abgesenkten Rute, die in einigen besonders unangenehmen Situationen auch seine Analregion abdeckt.

Manchmal zeigt sich die Angst des kleinen Hundes aber auch an einem runden Rücken und angelegten Ohren. Beim letzten Spaziergang im Park hat ihn ein Geräusch so sehr erschreckt, dass er sogar komplett eingefroren ist und überhaupt nicht wusste, ob er jetzt auf Angriff gehen oder doch lieber die Flucht ergreifen soll.

Ronny kann sich auch an eine Situation erinnern, in der er extreme Angst verspürte. In diesem Moment war sein Fang fest geschlossen, sein Kopf und auch der Rest seines Körpers gesenkt. Seine Mundwinkel hatte er stark nach hinten gezogen und er konnte nicht anders, als seine Augen ganz weit aufreißen - eine typische White-Eye-Response. Er fing an, in sehr hohen, schrillen Tönen zu bellen und wollte nur noch so schnell wie möglich entkommen.

**Komm mir
nicht zu Nahe!**



Es kam aber auch schon vor, dass Ronny seine Zähne fletscht, seinen gesamten Körper nach hinten ausrichtet und zu knurren beginnt. In solchen Situationen bekommt Julia oft Angst, denn sie denkt, dass Ronny ihr drohen möchte. Was sie nicht weiß ist, dass auch Ronny Angst hat und nur versucht, ihr mit seiner drohenden Ausdrucksweise klar zu machen, dass er mehr Distanz benötigt.

Aus seiner Vergangenheit hat Ronny gelernt, dass das Weggehen oder andere deeskalierende Signale die Bedrohung nicht stoppen und dass seine einzige Möglichkeit ein Angriff ist. Jetzt ist er wie in einem Tunnel und ein Angriff ist nicht unwahrscheinlich.

Setzt ein Hund zum Drohverhalten an, ist er nicht grundsätzlich "böse", sondern agiert meist aus einer Angstsituation heraus. Uns Menschen muss dabei bewusst sein, dass wir durch eigenes Handeln eine Eskalation herbeiführen können. Unangenehme Reize wie Schimpfen, schnelle Bewegungen oder eine von unsererseits drohende Haltung sollten unbedingt vermieden werden.

Mit der Hilfe einer erfahrenen Hundetrainerin hat Julia gelernt, dass jeder Hund unterschiedlich ist und dass die Erscheinungsbilder von Hunden aufgrund der Rasse oder Lernerfahrung ganz individuell sind. Daher kann sie Ronnys Verhalten auch nicht anhand irgendwelcher Standards ableiten. Nur durch die aufmerksame Beobachtung von Ronny lässt sich seine Körpersprache erlernen und seine Gefühle deuten - das hat jetzt auch Julia verstanden.

Seitdem sie Ronnys Signale richtig versteht, kann Julia als starke Unterstützung an seiner Seite stehen, wodurch die kleine Fellnase seine Ängste Stück für Stück abbauen und eine vertrauensvolle Beziehung zu Julia aufbauen kann. Hier entwickelt sich eine Freundschaft für das restliche Leben.



TIERTAFEL - WAS, WENN DAS GELD NICHT MEHR REICHT?

Traurig blickt Hannelore zu ihrer treuen Hündin Lotte. Sie haben schon viele gemeinsame Jahre verbracht - sind zusammen durch dick und dünn gegangen. Ein Leben ohne einander? Unvorstellbar.

Vor knapp 14 Jahren war es Liebe auf den ersten Blick, als Hannelore die zottelige Mischlingshündin das erste Mal im Tierheim sah. Seit diesem Moment sind die beiden unzertrennlich.

Doch die kleine Lotte ist älter geworden und Hannelore auch. Hannelore hatte sich immer auf die Rente gefreut. Als es dann soweit war, kam die bittere Erkenntnis: Die Rente reicht gerade so für das Nötigste. Hannelore blieb züchtig - die beiden brauchten nicht viel, um glücklich zu sein, und sie hat gelernt, gut zu haushalten. Für Lebensmittel und Hundefutter hat es immer gereicht.

Doch dann der Schock beim letzten Tierarztbesuch. Lotte hat eine Zyste im Bauch und will nicht mehr fressen. Das kommt häufiger vor bei Hunden in diesem Alter, sagt der Tierarzt. Als er Hannelore über die OP Kosten aufklärt,

bricht sie in Tränen aus. Sie tut alles für Lotte, aber das Geld für die OP hat sie einfach nicht. Jetzt liegt Lotte in ihrem Körbchen und schläft. Sie sieht friedlich aus, aber Hannelore weiß, dass sie Schmerzen hat. Sie will Lotte nicht ins Tierheim geben, nur weil sie sich die Tierarztkosten nicht leisten kann. Niemand würde eine Hündin in Lottes Alter adoptieren. Der Gedanke daran, dass Lotte ihre letzten Jahre allein in einem Zwinger verbringt, bricht ihr das Herz.

So wie Hannelore geht es in Deutschland vielen Menschen. Die Preise steigen enorm, die Rente hingegen kaum. Jobs werden gestrichen, plötzlich steckt man in der Arbeitslosigkeit. Es gibt viele Faktoren, die Menschen in eine finanziell schwierige Situation bringen können. Teilweise so schwierig, dass es nicht mal mehr für die eigenen Lebensmittel oder die Nahrung der Haustiere reicht.

Um Menschen und Tieren in dieser Situation zu helfen, gibt es in ganz Deutschland Tiertafeln. Die Tiertafeln sind gemeinnützige Organisationen, die sich ausschließlich über Geld- und Sachspenden finanzieren. Perso-

nen, die sich nachweislich in einer finanziell schwierigen Phase befinden, können sich bei der zuständigen Tiertafel in ihrem Umkreis anmelden und erhalten gegen einen geringen Betrag Nahrung und Zubehör für ihre Haustiere. Darüber hinaus werden sie auch bei den Tierarztkosten unterstützt. Das Angebot richtet sich nicht nur an Hunde, sondern auch an Katzen und andere Kleintiere.

Ziel ist es, die Betroffenen zu entlasten und zu verhindern, dass Besitzer:innen ihre Haustiere abgeben müssen – wie im Fall von Hannelore. Zwar werden nicht alle Kosten vollständig gedeckt, aber es ist eine wertvolle Unterstützung. In Deutschland gibt es in über 50 Städten Tiertafeln, die alle 2 bis 4 Wochen eine Ausgabe von Sachspenden organisieren.



schützer:innen gegründet wurde. Das komplett ehrenamtliche Tiertafel-Team arbeitet eng mit einem Tierarzt, einem Hundetrainer und einer Tierphysiotherapeutin zusammen.

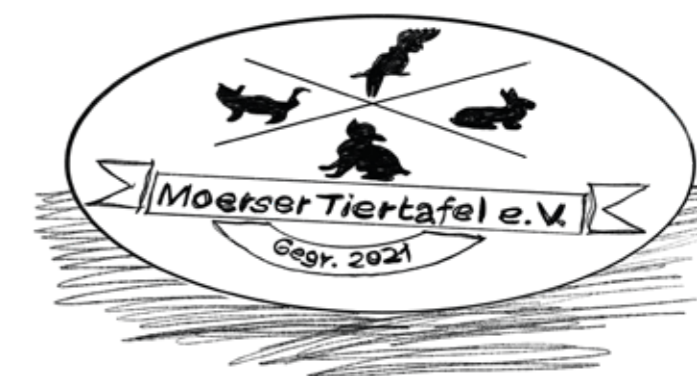
Janine, 1. Vorsitzende der Tiertafel Moers: „Tiertafeln sind für alle Menschen und Tiere da, die Hilfe brauchen. Oft sind es ältere Menschen mit älteren Tieren, die zu uns kommen. Aber auch Personen, die ihren Job verloren haben, obdachlos oder geflüchtet sind, benötigen häufig unsere Unterstützung, um ihre Hunde, Katzen und Kleintiere versorgen zu können. Deshalb sind wir dringend auf Sachspenden, wie Futter, Katzenstreu und Käfigsand angewiesen und dankbar für jede Hilfe.“

Allein in Moers nehmen über 300 Personen die Hilfe der Tiertafel in Anspruch. Durch die wertvolle Arbeit der Tiertafeln können Menschen wie Hannelore auch in schwierigen Phasen mit ihren Tieren zusammenbleiben.

Um Unterstützung zu erhalten, benötigt man:

- Einen Nachweis der finanziellen Notlage
- Einen Beleg, dass die Notlage erst nach Anschaffung des Haustieres eingetreten ist
- Ein Dokument, das beweist, dass man Besitzer:in des Haustieres ist

Trotz ihrer wertvollen Arbeit sind die Tiertafeln noch nicht sehr bekannt. Daher ist es für die Tiertafeln häufig schwer, genug Sach- und Geldspenden zu sammeln. Der Verein Hundrettung Europa e.V. unterstützt deswegen die Tiertafel Moers, die 2021 von engagierten Tier-



Helfen & Helfen lassen!

Wenn Sie die Tiertafel Moers mit Sach- oder Geldspenden unterstützen möchten oder selbst Unterstützung benötigen, finden Sie alle wichtigen Informationen unter diesem Link:

www.moerser-tiertafel.de oder unter dem QR-Code:



REZEPT

Karotten-Apfel-Kekse für Ihren Liebling



Zutaten

300 g Karotten
1 Apfel (etwa 100 g)
30 g Kokosöl
55 g Speisestärke
100 g Haferflocken



Zubereitung

1. Die **Karotten schälen** und **fein raspeln**. Den **Apfel ebenfalls fein raspeln**. Währenddessen den Backofen auf **200 Grad Ober-/Unterhitze** vorheizen.

2. Anschließend **alle Zutaten gut mischen** und die klebrige Masse auf ein mit **Backpapier** ausgelegtes **Backblech streichen**.

3. Nun etwa **20 Minuten backen**. Den warmen Boden in circa **1 cm große Würfel** schneiden und im Backofen **abkühlen** lassen.

4. Die Kekse sind anfangs noch weich und werden mit der Zeit immer knuspriger. Am besten **trocknen sie im leicht geöffneten Backofen**.

Viel Spaß beim Backen und guten Appetit für Ihren Liebling!

Impressum

Postanschrift:

Hunderettung Europa e.V.
Rheinpreußenstraße 40 47198 Duisburg

Email: info@hunderettungeuropa.de

Website: www.hunderettung-europa.de

Druckerei:

wirmachendruck GmbH

Redaktion:

Anna Beier
Hannah Haring
Janine Lask
Jessica Bömicke
Judith Michel
Naoko Moo
Svenja Gruszeczka

Kreation:

Mia Böhk
Julia Keller
Evelin Gielz
Dennis Papen

Die nächste Ausgabe erwartet Sie
im Frühjahr 2024!

*Vielen dank fürs Lesen,
Ihr Magazin-team*